

Grünlandkartierung Rheinland-Pfalz 2026

Vergabenummer	LfU_13_53/2025
Vergabeverfahren	Grünlandkartierung Rheinland-Pfalz 2026

Leistungsbeschreibung vom 14.10.2025

Mit Stand 06.11.2025

Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung / Hintergrund	1
2	Allgemeine Rahmenbedingungen	2
2.1	Naturschutzfachlich relevante Grünlandbiotoptypen und FFH-LRT	2
2.2	Suchraum.....	2
2.2.1	Unterteilung des Suchraums in drei Teilräume.....	3
2.2.2	Von der Kartierung ausgeschlossene Bereiche.....	4
2.3	Aufgabenbereiche in den Teilräumen (A, B, C)	4
3	Konkrete Leistungsbeschreibung	6
3.1	Auftaktgespräch	6
3.2	Schulungen „Biotopkartierung und digitale Dateneingabe“	6
3.2.1	Schulung 1 „Einführung & Grundlagen der Biotopkartierung“	7
3.2.2	Schulung 2 „Digitale Dateneingabe in das Serviceportal Biotope“	9
3.2.3	Schulung 3 „Praktische Schulung Biotopkartierung“	10
3.3	Screening	11
3.4	Kartierung	13
3.4.1	Prüfung inklusive Dokumentation Ausschlussgrund	14
3.4.2	Erfassung.....	15
3.4.2.1	Neuerfassung.....	16
3.4.2.2	Folgekartierung	16

3.4.2.3	Erfassung der Geometrie	16
3.4.2.4	Erfassung von Sachdaten	18
3.4.2.5	Bewertung Erhaltungszustand.....	20
3.4.2.6	Kartierunterlagen.....	20
3.4.2.7	Begehungszeitraum	21
3.4.2.8	Bedeutsame Fundpunkte von Tieren und Pflanzen	22
3.4.2.9	Fotodokumentation	22
3.4.3	Qualitätssicherung der Kartierung (= Stichprobenkartierung)	23
3.5	Digitale Dateneingabe in das Serviceportal Biotope	23
3.5.1	Digitale Dateneingabe in das Serviceportal Biotope (SP-B)	24
3.5.2	Qualitätssicherung der digitalen Dateneingabe	25
3.5.2.1	Inhalte der fachlichen und technischen Prüfung	25
3.5.2.2	Ablauf Qualitätssicherung	25
3.5.2.3	Vorprüfung (Prüfung der ersten 10 BT-Objekte)	26
3.5.2.4	Hauptprüfung, Kontrollprüfung, Schlussprüfung (Prüfung aller BT-Objekte)	
	27	
3.6	Berichterstattung	27
3.7	Optionale Leistungen	29
3.7.1	Expertengespräch.....	29
3.7.2	Teilnahme an einem optionalen Geländetermin zur Klärung von Problemen...	30
3.7.3	Fachliche Begleitung eines Geländetermins zur Information Interessierter	30
3.7.4	Optionales Abstimmungsgespräch.....	30
3.7.5	Erfassung von Grünland, das nicht im Suchraum liegt (Zufallsfunde).....	31
4	Anforderungen an das Personal.....	32
4.1	Projektleitung	32
4.1.1	Studienabschluss Projektleitung.....	33
4.1.2	Kenntnisse und Erfahrungen Projektleitung	33
4.2	Mitarbeitende und Neueinsteigende	34

4.2.1	Studienabschluss der Mitarbeitenden	34
4.2.2	Kenntnisse und Erfahrungen der Mitarbeitenden im Arbeitsbereich „Kartierung“ (= Kartierende).....	35
4.2.3	Kenntnisse und Erfahrungen der Mitarbeitenden im Arbeitsbereich „Screening“ und „Digitale Dateneingabe“	36
4.2.4	Kenntnisse und Erfahrungen der Neueinsteigenden	36
5	Anforderungen an die Zusammenarbeit und Kommunikation	36
5.1	Der Koordinator	37
5.1.1	Rechte und Pflichten	37
5.1.2	Verantwortlichkeit des Koordinators	37
5.1.3	Vertretungsbefugnis	37
5.1.4	Spezielle Ermächtigung des Koordinators	37
5.2	Kommunikationsregeln	38
5.3	Kartierbeginn.....	39
5.4	SharePoint	39
6	Datenbereitstellung und Lizenzvereinbarung	40
6.1	Datenbereitstellung	40
6.2	Lizenzvereinbarungen und technische Ausstattung.....	40
7	Ausführungsbestimmungen	41
7.1	Leistungsort.....	41
7.2	Ausführungstermine	41
7.2.1	Termine und Zeitplan	41
7.2.2	Informationen zur Losaufteilung	42
7.3	Umfang	45
7.4	Zahlungsbedingungen.....	52
7.5	Rechnungsversand	53
8	Eigenerklärung zur Tariftreue.....	54
9	Vertragssprache.....	54

10 Anlagen zur Leistungsbeschreibung (Anlage LB).....	54
---	----

1 Veranlassung / Hintergrund

Das Land Rheinland-Pfalz (RLP) verfügt über eine Vielzahl an naturschutzfachlich bedeutsamen Grünlandbiotoptypen.

Biotoptypen des Grünlands zählen zu den artenreichsten Biotoptypen in Mitteleuropa und haben daher eine große Bedeutung für den Erhalt der Biologischen Vielfalt und damit auch für das Erreichen landesweiter Ziele wie beispielsweise der Biodiversitätsstrategie Rheinland-Pfalz.

Daher sind viele der Biotope nach § 30 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) gesetzlich geschützt (= § 30-Biotoptypen). Bei vielen handelt es sich gleichzeitig um einen Lebensraumtyp nach Anhang I der FFH-Richtlinie (FFH-LRT). Durch die Novellierung des Landesnaturschutzgesetzes Rheinland-Pfalz (LNatSchG RLP vom 6. Oktober 2015) wurden in RLP neben den § 30-Biotoptypen des BNatSchG ebenfalls Magere Flachland-Mähwiesen, Berg-Mähwiesen und Magerweiden unter besonderen gesetzlichen Schutz gestellt (= § 15-Biotoptypen). Durch die Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes sind die Mageren Flachland-Mähwiesen und Berg-Mähwiesen sowie Streuobstwiesen seit dem 01.03.2022 ebenfalls durch § 30 des Bundesnaturschutzgesetzes geschützt.

Die Grünlandkartierung Rheinland-Pfalz¹ ist die landesweite Erfassung dieser durch § 30 BNatSchG, §15 LNatSchG RLP sowie durch die FFH-Richtlinie geschützten, artenreichen Grünlandbiotope und ist Teil des landesweiten Biotopkatasters. Die Kartierung wird in den kommenden Jahren sukzessive in ganz Rheinland-Pfalz durchgeführt, indem pro Jahr jeweils mehrere Landkreise verteilt über das gesamte Bundesland bearbeitet werden.

Im Jahr 2026 soll die Grünlandkartierung RLP nun in den folgenden drei Landkreisen fortgeführt werden:

1. Losgruppe Landkreis Ahrweiler; Lose 1 bis 10
2. Losgruppe Landkreis Mayen-Koblenz; Lose 11 bis 16
3. Losgruppe Landkreis Bad Dürkheim; Lose 17 bis 18

¹ <https://fu.rlp.de/natur/beobachtung-und-monitoring/biotopkartierung#c41351>

Informationen zu den Losen befinden sich in Formular 205 „Angebotsaufforderung“ der Vergabeunterlagen sowie in Kapitel 7 „Ausführungsbestimmungen“.

Eine Übersicht über alle Anlagen zur Leistungsbeschreibung (Anlage LB) befindet sich in Kapitel 10.

Die durch den Auftragnehmer (**AN**) mittels Werkverträgen zu erbringenden Leistungen bestehen im Kern aus:

- der Erfassung geschützter Grünlandbiotoptypen sowie relevanter FFH-LRT² sowie
- der digitalen Dateneingabe der Erfassung in das Serviceportal Biotope (SP-B) für die Bereitstellung im Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz (LANIS-RLP).

2 Allgemeine Rahmenbedingungen

2.1 Naturschutzfachlich relevante Grünlandbiotoptypen und FFH-LRT

Im Mittelpunkt der Grünlandkartierung Rheinland-Pfalz stehen Grünlandbiotoptypen der Gruppe C „Moore und Sümpfe“, D „Heiden und Trockenrasen“, E „Grünland“ und H „Weitere anthropogen bedingte Biotope“, die eine der folgenden vier Bedingungen erfüllen:

- FFH-LRT
- § 30-Biototyp
- § 15-Biototyp
- FFH-LRT und § 30-Biototyp bzw. § 15-Biototyp

In Anlage LB 1 „Übersicht der relevanten Grünlandbiotoptypen sowie FFH-LRT“ sind alle Grünlandbiotoptypen der amtlichen Biototypenliste (vgl. Anlage LB 2 „Biototypenkurzübersicht“) aufgelistet, die eine der vier Bedingungen erfüllen.

2.2 Suchraum

Auftragsgebiet ist der vom **AG** für jedes der 18 Lose vorgegebene **Suchraum im Außenbereich** (im Sinne des Bau- und Bauplanungsrechts) der jeweiligen Landkreise. **Der Suchraum ist der gesamte Bereich, der systematisch auf das Vorhandensein von Biototypen und FFH-LRT aus Anlage LB 1 zu untersuchen ist.**

² Die relevanten Grünlandbiotoptypen sowie FFH-LRT sind in Anlage LB 1 aufgeführt.

Der Suchraum stellt jeweils das, mit den aktuell zur Verfügung stehenden Datensätzen, **bestmögliche Abbild des von dem Suchraum umfassten Grünlandbestandes** dar. Der Suchraum wurde u.a. aus den folgenden Grundlagendaten erstellt:

- a) LANIS BT-Objekte (Polygone) des amtlichen Biotopkatasters des LANIS-RLP
- b) ALKIS Grünland (Objektart: „AX_Landwirtschaft“ [Vegetationsmerkmal: Grünland, Streuobstwiese, Brachland] und „AX_Heide“)
- c) ATKIS Ortslage (Objektart: „AX_Ortslage“)
- d) Liegenschaften der Bundeswehr und des U.S. Militärs
- e) Flächen mit Grünlandnutzung aus der Landwirtschaftlichen Betriebsdatenbank (LBD)
- f) Vertragsnaturschutzflächen
- g) Flächen in Pacht oder Besitz der Naturschutzbehörde (FluNat)
- h) Gebiete der Flurbereinigung

Um den Suchraum zu erstellen, wurden die einzelnen Datensätze miteinander verknüpft und drei Teilräumen (siehe Kapitel 2.2.1) zugeordnet.

Die Größe des Suchraums sowie die Flächenangaben zu den drei Teilräumen des Suchraums sind, für die einzelnen Lose, Kapitel 7.3 zu entnehmen. Der aus den Grundlagendaten a) bis h) abgeleitete Suchraum wird, inklusive der Grundlagendaten, durch den **AG** in Form eines QGIS-Projektes mit Datenpaket bereitgestellt (s. Anlage LB 15).

2.2.1 Unterteilung des Suchraums in drei Teilräume

Innerhalb des Suchraums befinden sich Flächen mit **unterschiedlichem Kenntnisstand über die Qualität des Grünlands**. Der Suchraum wird daher in die **drei Teilräume A, B und C** unterteilt.

(1) Zu Teilraum A (TA) zählen:

- a) LANIS-BT-Objekte aus dem letzten Durchgang des Biotopkatasters (2006-2011).
- b) Kartierungen der Bewirtschaftungsplanung Natura 2000 (2010-2013).
- c) Weitere Biotoperhebungen, die nach der letzten Biotopkartierung durchgeführt wurden.

Zu **TA** zählen **alle LANIS-BT-Objekte mit Schutzstatus**, d. h. BT-Objekte, die in Anlage LB 1 gelistet sind und bei den bisherigen Erfassungen in RLP als gesetzlich geschütztes Biotop, als FFH-LRT oder als gesetzlich geschütztes Biotop und FFH-LRT eingestuft wurden (vgl. Kapitel 2.1).

(2) Zu Teilraum B (TB) zählen:

- a) LANIS-BT-Objekte aus dem letzten Durchgang des Biotopkatasters sowie weiteren Biotoperhebungen, die zu einem Biotoptyp aus Anlage LB 1 gehören und bisher keinen Schutzstatus aufweisen d. h. **BT-Objekte ohne Schutzstatus**.
- b) Vertragsnaturschutzflächen (VN-Flächen) im Grünland außerhalb von TA.

Bei den **LANIS-BT-Objekten ohne Schutzstatus** sowie den **Vertragsnaturschutzflächen in TB** handelt es sich um Flächen, die **von besonderem Interesse für den Naturschutz** sind und daher vor Ort geprüft werden müssen.

(3) Zu Teilraum C (TC) zählen:

- a) Flurstücke der Naturschutzbehörde (FluNat), die sich innerhalb von ALKIS-Grünland befinden und bisher nicht kartiert wurden.
- b) Flächen mit Grünlandnutzung aus der Landwirtschaftlichen Betriebsdatenbank (LBD).
- c) Flächen mit Grünlandnutzung aus dem ALKIS Datensatz.

Der Teilraum TC umfasst damit alle restlichen **Grünlandbestände, über die keine weiteren Informationen vorliegen**. Daher können in TC auch größere Anteile von Flächen enthalten sein, bei denen es sich nicht um Grünland im Sinne von Kapitel 2.1 handelt.

2.2.2 Von der Kartierung ausgeschlossene Bereiche

Von der Kartierung ausgeschlossen sind die nachfolgenden Bereiche, auch wenn sich diese fälschlicherweise innerhalb des Suchraums befinden sollten (z. B. durch Fehlklassifikation):

- a) Siedlungsbereiche im Innen- und Außenbereich inkl. zugehörige Gartenflächen und Grünanlagen
- b) Wald (vgl. Gruppe A „Wälder“ in Anlage LB 2)
- c) Militärische Sicherheitsbereiche gem. § 2 II UZwGBw
- d) Verkehrsbegleitflächen
- e) Grünflächen (wie Parkanlagen, Friedhöfe, Dauerkleingärten, Spiel- und Sportplätze)
- f) In Betrieb befindliche Abgrabungen, Aufschüttungen oder Deponien
- g) Gleisbereiche

2.3 Aufgabenbereiche in den Teilräumen (A, B, C)

Bei der Bearbeitung der Grünlandkartierung werden die **drei** grundlegenden **Aufgabenbereiche Screening, Kartierung** (= Prüfung und Erfassung) sowie **digitale Dateneingabe** unterschieden:

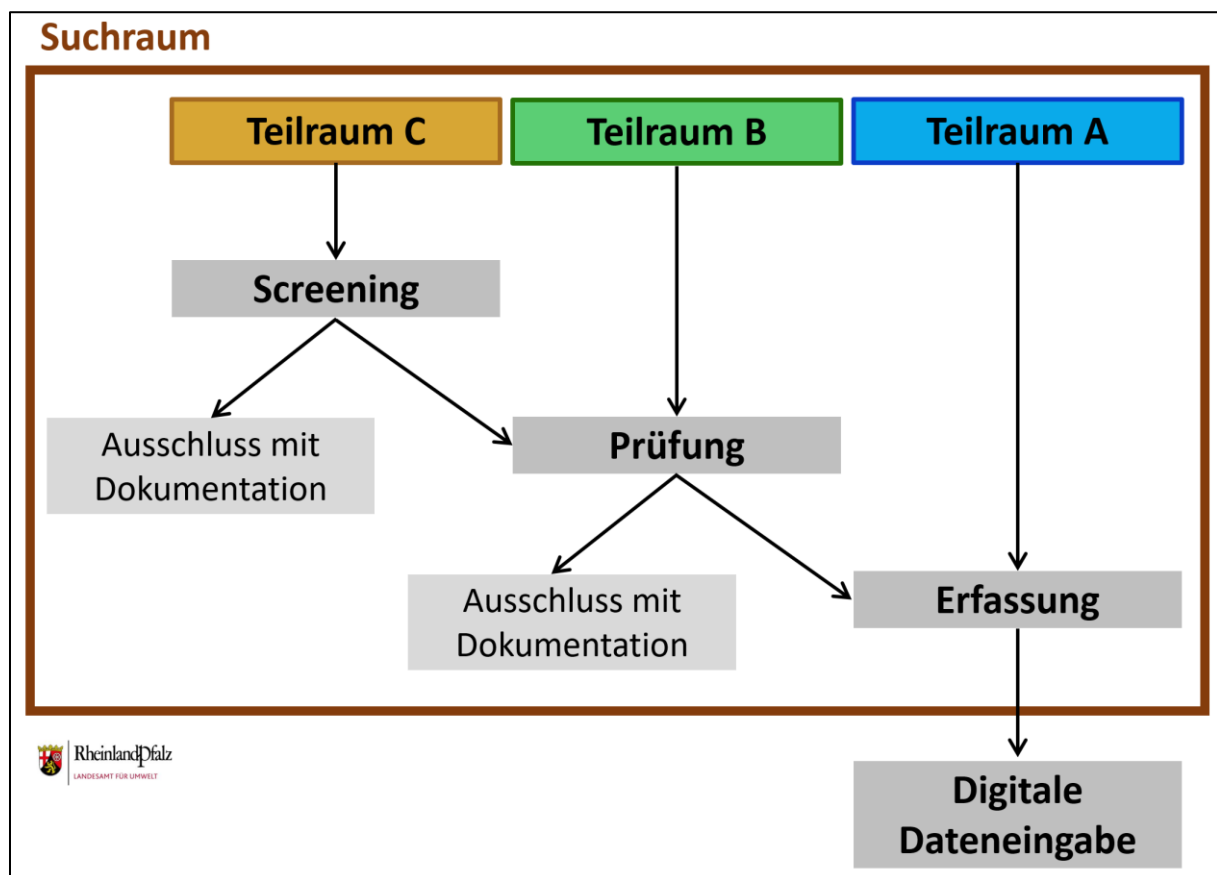
1) Screening (vgl. Kapitel 3.3)

2) Kartierung (vgl. Kapitel 3.4)

- a. Prüfung der Erfassungswürdigkeit (vgl. Kapitel 3.4.1)
- b. Erfassung von Geometrien und Sachdaten (Geländeerfassung) (vgl. Kapitel 3.4.2)

3) Digitale Dateneingabe in das Serviceportal Biotope (SP-B) (vgl. Kapitel 3.5)

In Abbildung 1 wird der Zusammenhang zwischen den 3 Teilräumen und den Aufgabenbereichen sowie den erforderlichen Arbeitsschritten dargestellt. In den Kapiteln 3.3, 3.4 und 3.5 werden die 3 Aufgabenbereiche beschrieben.



Quelle: LfU

Abbildung 1: Zusammenhang zwischen den Teilräumen TA, TB und TC sowie den in den Teilräumen anfallenden Aufgabenbereichen (Screening, Prüfung und Erfassung (= Kartierung) sowie digitale Dateneingabe) und Arbeitsschritten.

3 Konkrete Leistungsbeschreibung

Die konkreten Zeitpunkte für die Erbringung der einzelnen Teilleistungen sind dem Zeitplan in Kapitel 7.2 „Ausführungstermine“ zu entnehmen.

3.1 Auftaktgespräch

Durch den **AG** wird ein **dreistündiges Auftaktgespräch** vorgenommen. Das Auftaktgespräch findet verfahrensübergreifend über die Kartierkampagne 2026 als online Videokonferenz statt.

Das Auftaktgespräch dient:

- der Besprechung der einzelnen Teilleistungen sowie des Zeitplans aus Kapitel 7.2,
- der Besprechung der Kommunikationsregeln (vgl. Kapitel 5.2) sowie einer kurzen Einführung in SharePoint (vgl. Kapitel 5.4),

An dem Auftaktgespräch nimmt die vom **AN** einzusetzende **Projektleitung** (vgl. Kapitel 4.1) verpflichtend teil (**= 1 Person je AN**). Erhält der AN den Zuschlag für mehrere Lose, nimmt ebenfalls nur die vom **AN** einzusetzende **Projektleitung** (vgl. Kapitel 4.1) verpflichtend teil. Demensprechend erhält der **AN** die Pauschale gemäß Pos. 1.3 in Formular 302 „Preisblatt“ nur einmal ausgezahlt. Werden durch den **AN** für die verschiedenen Lose unterschiedliche Pauschalen für Pos. 1.3 angeboten, erfolgt die Vergütung in Form des Mittelwertes aus der Pos. 1.3 der bezuschlagten Lose.

Die Inhalte des Auftaktgesprächs werden durch den **AG** protokolliert und schriftlich dokumentiert und dem **AN** über SharePoint zur Verfügung gestellt.

Informationen zu den technischen Voraussetzungen zur Teilnahme an den Videokonferenzen befinden sich in Kapitel 6.2.

3.2 Schulungen „Biotopkartierung und digitale Dateneingabe“

Durch den **AG** werden insgesamt 3 Schulungen durchgeführt, an denen der AN bzw. die von ihm eingesetzten Mitarbeitenden gemäß der u.s. Ausführungen verpflichtend teilnehmen müssen.

Es wird an dieser Stelle ausdrücklich vom AG darauf hingewiesen, dass die nachfolgend beschriebenen Schulungen nur und ausschließlich für die vom AN zum Einsatz vorgesehenen Mitarbeitenden vorgesehen sind.

3.2.1 Schulung 1 „Einführung & Grundlagen der Biotopkartierung“

Die Schulung findet verfahrensübergreifend über die Kartierkampagne 2026 statt. Die Schulung findet an **drei Vormittagen mit jeweils 4 Stunden als Online-Schulung** statt (vgl. Formular 302 „Preisblatt“).

Die Inhalte der Schulung 1 „Einführung & Grundlagen der Biotopkartierung“ gliedern sich in **3 Blöcke**. In der Schulung werden die theoretischen Inhalte der Biotopkartierung vermittelt.

1) Block 1: Einführung (ca. 4 Stunden)

Folgende Inhalte werden in Block 1 behandelt:

- Hintergrund und Ziele der Biotopkartierung Rheinland-Pfalz
- Grundlagen der Biotopkartierung Rheinland-Pfalz (u.a. Biotoptypen-Klassifikation, Kartieranleitungen RLP, Objektklassen)
- Überblick Erfassung von Sachdaten
- Wichtige Hinweise zur Durchführung der Kartierung (u.a. Datenaustausch)
- Suchraum & Arbeitsschritte

2) Block 2: Einführung (ca. 4 Stunden)

Folgende Inhalte werden in Block 2 behandelt:

- Praktische Hinweise zur Kartierung
- Vorstellung der zu kartierenden § 30/§ 15- Biotoptypen inkl. Kartierhinweisen
- Vorstellung der zu kartierenden FFH-LRT inkl. Kartierhinweisen
- Pflanzengesellschaften
- Flächenabgrenzung

3) Block 3: Weiterführender Teil für Fortgeschrittene (ca. 4 Stunden)

Folgende Inhalte werden in Block 3 behandelt:

- Vorstellung der Landkreise
- Zusammenfassende Darstellung aus Block 1 (u.a. Durchführung der Kartierung, Kartierhinweise § 30/§ 15- Biotoptypen und FFH-LRT, Pflanzengesellschaften, Flächenabgrenzung)
- Vorstellung Neuerungen und Ergänzungen
- Umgang mit Problemen im Gelände
- Weitere relevante Themen

Die Teilnahme an **Schulung 1 Block 1 und Block 2** ist für die **Projektleitung** sowie für all diejenigen **Mitarbeitenden** des **AN** verpflichtend, die an der Kartierung und digitalen Dateneingabe in das SP-B beteiligt sind und **bisher**

- keine oder
- nur eine sowie
- länger als 2 Jahre zurück liegende

Schulung 1 Block 1 und Block 2 (in den Kartierkampagnen 2020 bis 2025 als Block 1 bezeichnet) und/ oder Block 3 (in den Kartierkampagnen 2020 bis 2025 als Block 2 bezeichnet) durch den AG erhalten haben. Die Teilnahme an Schulung 1 Block 1 und Block 2 ist daher nicht verpflichtend für die Projektleitung und Mitarbeitende, die im Rahmen der bisherigen Grünlandkartierung bereits mindestens zwei Schulungen von Schulung 1 „Einführung & Grundlagen der Biotopkartierung“ Block 1 und Block 2 und/oder Block 3 in den vorausgegangenen 2 Schulungsjahren (2024, 2025) durch den **AG** erhalten haben. Sollte der Wunsch seitens des **AN** bestehen, die vorstehend ausgeschlossenen Personen dennoch erneut an der Schulung 1 Block 1 und Block 2 teilnehmen zu lassen, ist dies auf freiwilliger Basis möglich und vorab dem **AG** mitzuteilen. Der AG entscheidet anhand der Anzahl verpflichtender Teilnehmer d.h. Auslastung der Schulungen, ob er einer zusätzlichen Teilnahme von weiteren Personen auf freiwilliger Basis zustimmt. **Für die freiwillige Teilnahme steht dem AN keine Vergütung zu.**

Die Teilnahme an der **Schulung 1 Block 3** ist für **die Projektleitung** sowie für all diejenigen **Mitarbeitenden** des **AN** verpflichtend, die an der Kartierung und digitalen Dateneingabe in das SP-B beteiligt sind; auch für die, die bereits am Block 1 und 2 teilgenommen haben und die, die bereits im Rahmen der bisherigen Grünlandkartierungen geschult wurden.

Die Teilnahme der Projektleitung sowie der Mitarbeitenden an Schulung 1 Block 1, 2 und 3 kann pro berechtigter Person und Block (unter Berücksichtigung der oben genannten Vorgaben) jeweils nur einmal abgerechnet werden. Erhält der **AN** den Zuschlag für mehrere Lose und werden durch den **AN** für die verschiedenen bezuschlagten Lose unterschiedliche Pauschalen für Pos. 1.4 (Formular 302 „Preisblatt“) angeboten, erfolgt die Vergütung nach dem Pauschalsatz für das bezuschlagte Los, in welchem die Person bei der Bearbeitung überwiegend eingesetzt wird.

Informationen zu den technischen Voraussetzungen zur Teilnahme an den Online-Schulungen befinden sich in Kapitel 6.2.

3.2.2 **Schulung 2 „Digitale Dateneingabe in das Serviceportal Biotope“**

Die Schulung findet losübergreifend statt. Die Schulung findet an **zwei Vormittagen mit jeweils 4 Stunden als Online-Schulung** statt (vgl. Formular 302 „Preisblatt“).

Die Inhalte der Schulung 2 „Digitale Dateneingabe in das Serviceportal Biotope“ gliedern sich in 2 Blöcke.

1) Block 1: Einführung (ca. 4 Stunden)

Folgende Inhalte werden in Block 1 der Schulung behandelt:

- Vorstellung SP-B
- Vorstellung Workflow SP-B
- Einführung in die Dateneingabe
- Praxisteil (Durchspielen aller Eingabemöglichkeiten von Daten in das SP-B)
- Feedbackrunde

2) Block 2: Weiterführender Teil für Fortgeschrittene (ca. 4 Stunden)

Folgende Inhalte werden in Block 2 der Schulung behandelt:

- Vorstellung Neuerungen
- Erweiterte Funktionen/ Anwendungsmöglichkeiten im SP-B und QGIS
- Diskussions- und Fragerunde zu Themen rund um die digitale Dateneingabe

Die Teilnahme an der **Schulung 2 Block 1** ist für die **Projektleitung** sowie für all diejenigen **Mitarbeitenden** des **AN** **verpflichtend**, die an der **digitalen Dateneingabe** in das SP-B beteiligt sind und **bisher**

- **keine** oder
- **nur eine** sowie
- **länger als 2 Jahre zurück liegende**

Schulung 2 Block 1 und/oder Block 2 durch den **AG** über die digitale Dateneingabe in das SP-B von je 4 Stunden durch den AG **erhalten haben**. Die Teilnahme an Schulung 2 Block 1 ist daher nicht verpflichtend für die Projektleitung und Mitarbeitende, die im Rahmen der bisherigen Grünlandkartierung bereits mindestens zwei Schulungen von Schulung 2 „Digitale Dateneingabe in das Serviceportal Biotope“ Block 1 und/oder Block 2 von je 4 Stunden in den vorausgegangenen 2 Schulungsjahren (2024, 2025) durch den **AG** erhalten haben. Sollte der Wunsch seitens des **AN** bestehen, die vorstehend ausgeschlossenen Personen dennoch erneut an der Schulung 2 Block 1 teilnehmen zu lassen, ist dies auf freiwilliger Basis möglich

und vorab dem **AG** mitzuteilen. Der AG entscheidet anhand der Anzahl verpflichtender Teilnehmer d.h. Auslastung der Schulungen, ob er einer zusätzlichen Teilnahme von weiteren Personen auf freiwilliger Basis zustimmt. Für die freiwillige Teilnahme steht dem **AN** keine Vergütung zu.

Die Teilnahme an der **Schulung 2 Block 2** ist für **die Projektleitung** sowie für all diejenigen **Mitarbeitenden** des **AN** verpflichtend, die an der digitalen Dateneingabe in das SP-B beteiligt sind; auch für die, die bereits am Block 1 teilgenommen haben und die, die bereits im Rahmen der bisherigen Grünlandkartierungen geschult wurden.

Die Teilnahme der Projektleitung sowie der Mitarbeitenden an Schulung 2 Block 1 und 2 kann pro berechtigter Person und Block (unter Berücksichtigung der oben genannten Vorgaben) jeweils nur einmal abgerechnet werden. Erhält der **AN** den Zuschlag für mehrere Lose und werden durch den **AN** für die verschiedenen bezuschlagten Lose unterschiedliche Pauschalen für Pos. 1.5 (Formular 302 „Preisblatt“) angeboten, erfolgt die Vergütung nach dem Pauschalsatz für das bezuschlagte Los, in welchem die Person bei der Bearbeitung überwiegend eingesetzt wird.

Informationen zu den technischen Voraussetzungen zur Teilnahme an den Online-Schulungen befinden sich in Kapitel 6.2.

3.2.3 Schulung 3 „Praktische Schulung Biotopkartierung“

Die Schulung „Praktische Schulung Biotopkartierung“ von ca. 4 Stunden erfolgt im Gelände vor Ort im Suchraum der kreisfreien Stadt Kaiserslautern. Sie wird vom Koordinator (vom AG eingesetzt, vgl. Kapitel 5.1) organisiert und durchgeführt. Bei dem Geländetermin wird eine festgelegte Anzahl von Flächen gemeinsam von den an der Kartierung beteiligten Mitarbeitenden des **AN** und dem Koordinator begangen. Ziel des Geländetermins ist der sichere und untereinander vergleichbare Umgang der Kartierenden mit den Kartierkriterien.

Die Inhalte der Schulung umfassen:

- 1) „Eichung“ d. h. einheitliche Ansprache von Biotoptypen und FFH-LRT
- 2) Besprechung von „Problemfällen“ bei der Ansprache von Biotoptypen und FFH-LRT
- 3) Besprechung sonstiger Fragestellungen und Probleme bzgl. Durchführung der Kartierung, die sich seit Kartierbeginn ergeben haben

Die Schulung findet nach Start der Kartierung durch den **AN** im Gelände statt. Die Flächen für die praktische Schulung im Gelände werden im Vorfeld zwischen dem Koordinator und der Projektleitung des **AN** abgestimmt. Dabei muss der **AN** entweder noch nicht bearbeitete Flä-

chen oder bereits erfasste Flächen für die gemeinsame Begehung vorschlagen. Hierfür benennt **jeder an der Kartierung beteiligte Mitarbeitende** des **AN nach der ersten Kartierwoche**, d.h. 5 Werktage nach Kartierbeginn im Gelände, **mindestens eine „Problemfläche“** inklusive einer genauen Beschreibung der Lage, des Problems, einer Artenliste sowie einem Foto. Diese Flächen werden dann, gesammelt über die Projektleitung des **AN**, an den Koordinator gesendet.

Der Koordinator analysiert anschließend die eingereichten Flächen je nach Problemstellung und trifft eine **geeignete Flächenauswahl** für die Schulung. Das bedeutet, dass nicht immer alle Flächen, die an den Koordinator weitergegeben werden, auch begangen werden.

Die Teilnahme an Schulung 3 ist für **die Projektleitung** sowie für all diejenigen **Mitarbeitenden** des **AN** **verpflichtend**, die an der **Kartierung** beteiligt sind. Erhält der **AN** den Zuschlag auf Lose in unterschiedlichen Losgruppen, muss er je Losgruppe an einer Schulung teilnehmen. Erhält der **AN** den Zuschlag für mehrere Lose innerhalb einer Losgruppe und setzt er für die Bearbeitung mehrerer Lose in einer Losgruppe die gleichen Mitarbeitenden ein, so findet nur eine Schulung statt; setzt er für die Bearbeitung mehrerer Lose in einer Losgruppe unterschiedliche Mitarbeitende ein, so findet eine Schulung je Los statt.

Werden durch den **AN** für die verschiedenen bezuschlagten Lose unterschiedliche Pauschalen für Pos. 1.6 (Formular 302 „Preisblatt“) angeboten, erfolgt die Vergütung nach dem Pauschalsatz für das bezuschlagte Los, in welchem die Person bei der Bearbeitung überwiegend eingesetzt wird.

Inhalte, Verständnisfragen und Diskussionspunkte, die während der Schulungen 1 und 2 besprochen werden, werden durch den **AG**, solche die während der Schulung 3 besprochen werden, durch den Koordinator protokolliert und schriftlich dokumentiert und dem jeweiligen **AN** über SharePoint zur Verfügung gestellt (s. Kapitel 5.4).

3.3 Screening

Als Vorbereitung für die Kartierung im Gelände ist in **TC** (vgl. Kapitel 2.2.1) ein **grobes Screening** des digitalen Suchraums nach den folgenden Vorgaben durchzuführen.

Alle Flächen aus **TC** werden unter Zuhilfenahme von beispielsweise Geofachdaten und Geobasisdaten wie Orthofotos, ALKIS-Daten, Daten aus Vorkartierungen sowie nach Sichtung zusätzlicher Informationen (z. B. Informationen von ortskundigen Grünlandexperten wie den Naturschutzmanagern oder weiteren Teilnehmern aus dem Auftaktgespräch, u.U. oberflächliche Geländebegehung vor Ort) auf das Vorhandensein nicht relevanter Bereiche untersucht,

die anschließend **aus TC ausgeschlossen** werden. Dazu zählen fehlerhaft als Grünland digitalisierte Flächen wie beispielsweise Wälder, Äcker oder bebaute Flächen sowie Bereiche in denen nachweislich eine intensive Grünlandbewirtschaftung betrieben wird. Ist der Ausschluss einer Fläche **nicht sicher möglich**, muss diese **im Zuge der Kartierung geprüft** und ggf. erfasst werden (vgl. Kapitel 3.4). Das **Screening** der Flächen vor der eigentlichen Kartierung soll das **unnötige Aufsuchen von nicht relevanten Flächen minimieren sowie den Zeitaufwand der Kartierung reduzieren**.

Es ist zu beachten, dass beim **Screening keine zeitaufwändigen Geländearbeiten** durchgeführt werden sollen, sondern eine digitale Sichtung des Suchraums.

Als Grundlage für das Screening wird der **Geodatenatz des Suchraums** verwendet, welcher dem **AN** im Rahmen der Vergabe zur Verfügung gestellt wird (siehe Anlage LB 15). In diesem Datensatz wird **als Ergebnis des Screenings für alle Flächen aus TC, die aus dem Suchraum entfernt werden sollen, ein Ausschlussgrund in der Attributspalte „Ausschluss_Code“ angegeben. Für alle Flächen, die im Suchraum verbleiben, bleibt das entsprechende Feld „Ausschluss_Code“ leer**. Das Feld „Notiz“ kann für ggf. notwendige beliebige Notizen und Anmerkungen des AN genutzt werden.

Anlage LB 10 „Ausschlussgründe_Grünlandkartierung_2025“ zeigt beispielhaft die Liste der Ausschlussgründe und Codes aus dem Kartierjahr 2025. Die ggf. aktualisierte Liste der Codes und Ausschlussgründe für das laufende Kartierjahr erhält der **AN** durch den **AG** im Anschluss an die Schulung 1.

Nach Abschluss des Screenings wird der Suchraum mit den zum Ausschluss vorgesehenen Flächen dem **AG** übermittelt. Der **AG** überprüft den Datensatz und gibt dem **AN** spätestens nach 10 Werktagen Rückmeldung über das Ergebnis der Prüfung. Sollte der **AG** mit dem Ausschluss bestimmter Flächen nicht einverstanden sein, wird dies dem **AN** mitgeteilt und die Flächen werden den nicht durch das Screening ausgeschlossenen Flächen aus TC zugeführt und müssen im Gelände überprüft werden. Auf Basis des seitens des **AG** freigegebenen Datensatzes wird die im Gelände zu prüfende Fläche von TC in dem jeweiligen Los definiert.

Die Abstimmung des Screenings mit dem **AG** muss vor Kartierbeginn erfolgen. Die Abgabe des Screenings erfolgt daher je nach Kartierbeginn spätestens bis zu dem in Kapitel 7.2.1 genannten Zeitpunkt. Der nach dem Screening entstandene Geodatenatz des Suchraums wird dem **AG** zur Verfügung gestellt.

3.4 Kartierung

Bei der Kartierung im Gelände wird zwischen der **Prüfung** der Erfassungswürdigkeit und der tatsächlichen **Erfassung** einer Fläche unterschieden.

Die Kartierung der ausgewählten Biotoptypen sowie der FFH-LRT aus Anlage LB 1 basiert auf dem amtlichen Biotoptypenschlüssel und den folgenden Kartieranleitungen von RLP:

- Anlage LB 2: Biotoptypenkurzübersicht. Kurze Übersicht über die Biotoptypen in Rheinland-Pfalz. Überarbeitete Version vom 23.02.2023.
- Anlage LB 3: Kartieranleitung_Allgemein, Allgemeine Angaben zur landesweiten Biotoptypkartierung von der Fa. Lökplan. Fassung vom 15.05.2018.
- Anlage LB 4: Kartieranleitung der gesetzlich geschützten Biotope in RLP. Anleitung zur Kartierung von Biotoptypen nach § 30 BNatSchG und § 15 LNatSchG RLP. Fassung vom 05.03.2024.
- Anlage LB 5: Kartieranleitung_FFH_LRT_RLP. Erfassung von Lebensraumtypen bei der Biotoptypenkartierung. Fassung vom 05.03.2024.
- Anlage LB 6: Kartieranleitung_FFH_Erhaltungszustand_Anlage1_Bewertungsbögen. Erfassung der Erhaltungszustände der FFH-Lebensraumtypen. Fassung vom 16.04.2020.
- Anlage LB 7: Kartieranleitung_Biotoptypen. Gesamtübersicht der Biotoptypen von Rheinland-Pfalz. Fassung vom 05.03.2024.
- Anlage LB 8: Kreuztabelle. Zusammenhang Lebensraumtypen und Biotoptypen von Rheinland-Pfalz. Fassung vom 05.03.2024.
- Anlage LB 9: Z-Codeliste_Excel. Übersicht über die Zusatzcodes zur Biotoptypenkartierung. Fassung vom 23.02.2023.

Durch die Umstellung auf das neue Serviceportal Biotope (SP-B) (s. Kapitel 3.5) ergeben sich in Bezug auf die Dateneingabe abweichende Angaben zur allgemeinen Kartieranleitung (vgl. Anlage LB 3). Dies bedeutet, dass GISPAD als Standardwerkzeug derzeit nicht für die Erfassung bereitsteht. Alle Angaben zu GISPAD und OSIRIS in der allgemeinen Kartieranleitung (vgl. Anlage LB 3) gelten daher nicht für diesen Vertrag. Die im Gelände aufgenommenen Daten (Geometrien und Sachdaten) werden daher nicht wie in der allgemeinen Kartieranleitung (vgl. Anlage LB 3) beschrieben in GISPAD digitalisiert, sondern entsprechend den Vorgaben in dieser Leistungsbeschreibung (vgl. Kapitel 3.5) in das SP-B eingegeben.

Weitere von den Kartieranleitungen abweichende Anforderungen an die Grünlandkartierung werden in diesem Leistungsverzeichnis deutlich hervorgehoben.

3.4.1 Prüfung inklusive Dokumentation Ausschlussgrund

Bei der Kartierung müssen folgende Flächen aus **TC** und **TB** im Gelände aufgesucht und auf Erfassungswürdigkeit geprüft werden:

- 1) Nicht durch das Screening ausgeschlossene Flächen aus **TC** (s. Kapitel 3.3)
- 2) **Sämtliche** Flächen aus **TB**

Die Prüfung der Erfassungswürdigkeit bedeutet die Beurteilung, ob eine Fläche die Kriterien für den jeweiligen Schutzstatus und damit für eine Erfassung erfüllt oder nicht (vgl. Kapitel 2.1).

Werden die Kartierkriterien bei der Prüfung im Gelände nicht erfüllt, wird die Fläche von der Erfassung nach Kapitel 3.4.2 ausgeschlossen.

Werden die Kriterien erfüllt, erfolgt unmittelbar an die Feststellung der Erfassungswürdigkeit die tatsächliche Erfassung (vgl. Kapitel 3.4.2).

Für die **nach der Prüfung** von der Erfassung **ausgeschlossenen Flächen** ist der **Ausschlussgrund zu dokumentieren**. Die Dokumentation erfolgt in Form eines **Geodatensatzes „Ausschlussflächen“ (Datenformate z. B. .shp, .gpkg, .geojson)**. Als Grundlage für den Geodatensatz wird der Datensatz verwendet, der nach dem Screening entstanden ist. Der Ausschlussgrund (= Prüfung der Kartierkriterien) wird in der Attributtabelle wie beim Screening über einen Code in der Attributspalte „Ausschluss_Code“ notiert. Bei einem hohen Entwicklungs-Potenzial der Fläche wird der Eintrag „POT“ in der Spalte „**Potenzial**“ eingefügt. Das Feld „Notiz“ kann für Notizen und Anmerkungen des **AN** zu den Ausschlussgründen genutzt werden. Für die Flächen mit Entwicklungspotenzial kann das Feld „Biotoptyp“ für den Eintrag des potentiellen Biotoptyps verwendet werden (in den die Fläche bei entsprechender Pflege und Entwicklung überführt werden könnte) und das Feld „Datum“ für den Eintrag des Erfassungsdatums der Potenzialfläche.

Anlage LB 10 „Ausschlussgründe_Grünlandkartierung_2025“ zeigt beispielhaft die Liste der Ausschlussgründe und Codes aus dem Kartierjahr 2025. Die ggf. aktualisierte Liste der Codes und Ausschlussgründe für das laufende Kartierjahr erhält der **AN** durch den **AG** im Anschluss an die Schulung 1.

In Anlage LB 11 „Anlage_LB11_Kartierhinweise_Dokumentation_Ausschluss_und_Veränderungen_250929“ befinden sich weitere Hinweise zum praktischen Umgang mit Ausschlussflächen. Diese Hinweise werden im Anschluss an die Schulung 1 ggf. aktualisiert und dem **AN** zur Verfügung gestellt.

3.4.2 Erfassung

Zur Erfassung der Biotoptypen (= BT-Objekte) sind folgende Flächen vorgesehen:

1. **Sämtliche** Flächen aus **TA**
2. Die im Verlauf der Prüfung als **erfassungswürdig** eingestuften Flächen aus **TC** und **TB** (vgl. Kapitel 3.4.1)

Grundsätzlich erfolgt bei der Erfassung im Rahmen dieser Grünlandkartierung immer eine **vollständige Überarbeitung der Geometrien und Sachdaten** (vgl. Kapitel 3.4.2.3 bis 3.4.2.9).

Bei LANIS-BT-Objekten aus **TA** kann eine **Veränderung** das **Beibehalten des Schutzstatus**, die **Veränderung des Schutzstaus**, die **Veränderung der Geometrie ohne Verlust des Schutzstatus** oder den **Verlust** bedeuten. Es sind beispielsweise folgende Umwandlungen bzw. Veränderungen möglich:

- Keine Veränderung des Schutzstatus, Biotoptyps oder FFH-LRTs
- Umwandlung in ein anderes gesetzlich geschütztes Biotop, das nicht Teil dieser selektiven Grünlandkartierung ist
- Umwandlung in anderen FFH-LRT
- Kartierkriterien für den Schutzstatus werden nicht mehr erfüllt
- Umwandlung in anderen, nicht schutzwürdigen Biotoptyp
- Signifikante Verkleinerung der Fläche

Auch wenn es zum Verlust des Schutzstatus kommt, sind die TA-Flächen vollständig zu überarbeiten und zu dokumentieren. Das bedeutet, dass die aktuellen **Geometrien** und die in **Tabelle 1** genannten **Sachdaten** einschlägig für die bezüglichen Flächen erfasst werden.

Kommt es zu einer signifikanten Verkleinerung einer TA-Fläche um ca. 25% oder 500 qm erfolgt die Dokumentation der Teilfläche, die den Schutzstatus jetzt nicht mehr aufweist, in der GIS-Datei „Ausschlussflächen“ und nicht wie bei einem vollständigen Verlust der TA-Fläche im SP-B. Die Erfassung solcher Flächen gilt mit diesem Vertrag als abgegolten und wird nicht gesondert vergütet.

Für die Erfassung relevante Flächen nach Kapitel 3.4.1, die im Suchraum liegen, sich jedoch räumlich ohne Unterbrechung über den (vor-)definierten Suchraum hinaus ausbreiten, sind ausnahmsweise auch **über die Grenzen des Suchraums hinaus zu erfassen**. Bei den aus dem Suchraum herausragenden Bereichen erfassungswürdiger Flächen, handelt es sich z.B. um Randbereiche von Flächen, die im Suchraum beginnen, deren Abgrenzungen jedoch, zum

Beispiel aufgrund von geometrischen Ungenauigkeiten bei der (Vor-) Definition des Suchraums, nicht bis an den Rand der tatsächlichen Bewirtschaftungseinheit reichen. Die Erfassung solcher Flächen gilt mit diesem Vertrag als abgegolten und wird nicht gesondert vergütet.

Darüber hinaus können zu erfassende BT-Objekte des Suchraums in Einzelfällen über die Grenze des zu bearbeitenden Loses hinausragen bzw. vollständig außerhalb des Loses liegen, jedoch die Grenze des Loses berühren. In diesen Fällen ist der **über das Los hinaus reichende Teil mit zu erfassen**. Die Erfassung solcher Flächen gilt mit diesem Vertrag als abgegolten und wird nicht gesondert vergütet.

In Anlage LB 11 „Anlage_LB11_Kartierhinweise_Dokumentation_Ausschluss_und_Veränderungen_250929“ befinden sich weitere Hinweise zum praktischen Umgang mit Veränderungen von LANIS-BT-Objekten aus Teilraum A zur Orientierung. Im Anschluss an die Schulung 1 erhält der **AN** durch den **AG** eine ggf. aktualisierte Version der Kartierhinweise.

Bei der Erfassung der BT-Objekte ist grundsätzlich zwischen einer **Neuerfassung** und einer **Folgekartierung** zu unterscheiden.

3.4.2.1 Neuerfassung

Eine **Neuerfassung** erfolgt

- 1) für die Flächen aus **TC**, die nach Prüfung nach Kapitel 3.4.1 als **Erfassungswürdig** eingestuft wurden sowie
- 2) für die **Vertragsnaturschutzflächen** aus **TB**.

Bei der Neuerfassung müssen in jedem Fall sowohl die **Geometrien** (vgl. Kapitel 3.4.2.3) als auch die geforderten **Sachdaten** (vgl. Kapitel 3.4.2.4) einer Fläche **neu erfasst** werden.

3.4.2.2 Folgekartierung

Eine **Folgekartierung** erfolgt im Rahmen der Erfassung:

- 1) Für **sämtliche LANIS-BT-Objekte mit Schutzstatus aus TA**.
- 2) Für alle relevanten Flächen aus **TB**, die als **LANIS-BT-Objekt ohne Schutzstatus** in früheren Kartierungen erfasst wurden und nach der Prüfung nach Kapitel 3.4.1 die **Kriterien für den Schutz erfüllen**.

3.4.2.3 Erfassung der Geometrie

Für jedes Biotop (**Neuerfassung und Folgekartierung**) wird eine **aktuelle Geometrie erfasst**. Biotope werden ausschließlich als Polygone erfasst. Die für die Kartierung relevante

Objektklasse ist die Objektklasse „BT“- Biototypen (=BT-Objekt). Die Objektklasse „BK“-Biotopkomplexe wird im Rahmen der Leistungserbringung des **AN** und im Rahmen der Ausschreibung nicht bearbeitet.

Die Erfassung der Geometrien im Gelände erfolgt **entweder „analog“ mit Kartierkarten oder digital in einem GIS-System**. Für die **analoge** Erfassung der Geometrien wird ein einheitliches Layout zur Erstellung von Kartenserien (=GIS-Kartenrahmen) beim Auftaktgespräch durch den **AG** bereitgestellt. Veränderungen und Anpassungen an den GIS-Kartenrahmen sind nur nach Zustimmung durch den **AG** zu verwenden. Erfolgt die Erfassung der Geometrien hingegen **digital**, bleibt die Wahl des Erfassungssystems dem **AN** überlassen. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Übertragung der Geometrie in das SP-B über ein QGIS-Plugin oder eine gpkg-Importvorlage zu erfolgen hat und die Kompatibilität durch den **AN** sicherzustellen ist (siehe Anlage LB 12 und dort Kapitel 6 „QGIS-Plugin qgis2oneo“ und Kapitel 8 „Import und Export mit GPKG“).

Die Geometrien sind in einem späteren Schritt in das SP-B zu übertragen (s. Kapitel 3.5).

Die Biotope werden nach den in den Kartieranleitungen festgelegten **Kartierschwellen** (s. Anlage LB 7) sowie nach den vorgegebenen **Kartierkriterien** in den vom **AG** bereitgestellten hochaufgelösten Orthofotos oder im GIS flächenscharf abgegrenzt. Einen Überblick über die Kartierschwellen der einzelnen Biototypen liefert die Kreuztabelle in Anlage LB 8.

Für die Abgrenzung von Biotopen gilt, dass wenn aufgrund standörtlicher Unterschiede oder unterschiedlicher Nutzungsintensitäten **Teilflächen mit unterschiedlichem Schutzstatus** (z. B. ein Teil der Fläche ist ein gesetzlich geschütztes Biotop und ein anderer Teil der Fläche ist ein gesetzlich geschütztes Biotop und ein FFH-LRT) vorliegen, diese Fläche **in zwei BT-Objekte zu teilen** ist. In diesem Fall ist **jeweils eine separate Erfassung** durchzuführen. Gleiches gilt, wenn der **Biototyp** oder der **Erhaltungszustand** von **FFH-LRT innerhalb einer Bewirtschaftungseinheit wechselt** und dabei die Anforderungen an die Kartierschwelle erfüllt sind.

Bei der **Abgrenzung** von bewirtschafteten Biotopen sollen – soweit möglich sowie fachlich sinnvoll – **Bewirtschaftungsgrenzen** beachtet werden, d. h. grundsätzlich werden Bewirtschaftungseinheiten (BWE) angesprochen, z. B. Wiesenparzelle oder abgezaunte Weiden. Die Zusammenfassung von unterschiedlich bewirtschafteten Flächen in ein Biotop ist zu vermeiden. Stimmen die **ALKIS-Flurstücksgrenzen** mit den BWE überein, sind diese bei der Abgrenzung zu verwenden. Multipartflächen sind nur innerhalb einer Bewirtschaftungseinheit, d. h. bei standortbedingten Sonderfällen, zulässig. **Das Zusammenfassen von mehreren Biotopen bzw. Bewirtschaftungseinheiten als Multipartflächen ist nicht zulässig.**



3.4.2.4 Erfassung von Sachdaten

Im Rahmen der Erfassung sind im Gelände zu jedem Biotop (Neuerfassung und Folgekartierung) neben der Geometrie die in Tabelle 1 aufgelisteten Sachdaten zu erheben. In Tabelle 1 ist ebenfalls die **obligate** bzw. **fakultative** Erfassung der jeweiligen **Sachdaten** festgelegt (siehe auch Anlage LB 12).

Die Erfassung der Sachdaten erfolgt „analog“ mit Kartierbogen (= Kartiermaterial). In Anlage LB 13 befindet sich beispielhaft der Kartierbogen für die Glatthaferwiesen aus dem Kartierjahr 2024 als Beispiel.

Die Sachdaten sind in einem späteren Schritt in das SP-B zu übertragen (s. Kapitel 3.5).

Tabelle 1: Übersicht der einzugebenden Sachdaten der Objektart Biotop.

Attributfeld	Status	Beispiel oder Anmerkungen
Reiter: Allg. Informationen (s. Anlage LB 12)		
Kennung	vorgegeben	Wird automatisiert erzeugt
Objektbezeichnung	obligat	Fortlaufende Projektnummer (z.B. XXX(Kreiskürzel)-Jahr-LosNr-XX(Kartierendenkürzel)-000X (fortlaufende Nummer)
Kartierer (Name/Büro)	obligat	Wird automatisiert erzeugt
ggf. Weitere Angabe zur Datenerfassung	obligat	Wenn der Datenerfassende im SP-B vom Kartierenden abweicht, dann müssen zwei Personen angegeben werden.
Erfassungsart	obligat	Wird automatisiert erzeugt
Erfassungsdatum	obligat	Datum der Erfassung im Gelände
Bemerkung zur Erfassung	obligat/fakultativ	Obligate Angabe bei Kartierung des 2. Aufwuchses / Ansonsten sind Angaben fakultativ
Reiter: Biotop (s. Anlage LB 12)		
Biotoptyp	obligat	z. B. EA1-Fettwiese, Flachlandausbildung (Glatthaferwiese)
Bemerkung zum Biotoptyp	fakultativ	
Zusatzcode/Zusatzbezeichnung	obligat/fakultativ	Die in den Kartieranleitungen vorgegebenen obligaten Zusatzcodes (LB 4, 5, 7, 8) für die Ausweisung des Schutzstatus müssen angegeben werden. Zusätzliche Zusatzcodes (fakultative) können der Z-Code Liste (LB 9) entnommen werden. Es können, und in vielen Fällen müssen auch, mehrere Zusatzcodes zugeordnet werden. Es ist aber nicht erforderlich alle jeweils erdenklich möglichen Zusatzcodes zuzuordnen.
Bemerkung zur Zusatzbezeichnung	obligat/fakultativ	Neben der Erfassung der Z-Codes „Kräuteranteil > 20 %“ und „Störzeigeranteil < 25 %“ ist für die relevanten Biotoptypen ebenfalls die absolute Deckung des Kräuteranteils (z. B. Kräuteranteil = 40 %) sowie des Störzeigeranteils (z. B. Störzeigeranteil = 10 %) auf den Kartierbögen und anschließend im SP-B zu notieren. Weitere Angaben/Bemerkungen sind fakultativ.
Gesetzlich geschütztes Biotop	obligat	z.B. 6.1 Magere Flachland-Mähwiesen oder Verlust des Schutzstatus
Bedeutung	obligat	a) internationale Bedeutung (FFH-LRT) b) nationale Bedeutung (§ 30-Biotoptypen) c) landesweite Bedeutung (§ 15-Biotoptypen) d) regionale Bedeutung e) lokale Bedeutung
Bemerkung zur Bedeutung	fakultativ	
Beeinträchtigung	obligat	a) Beeinträchtigung nicht erkennbar b) gering beeinträchtigt c) mäßig beeinträchtigt d) stark beeinträchtigt
Bemerkung zur Beeinträchtigung	fakultativ	



Attributfeld	Status	Beispiel oder Anmerkungen
Entwicklungstendenz	obligat	Die Entwicklungstendenz wird immer in Bezug auf die Altkartierung bewertet (Urspr. LANIS-BT-Objekt aus TA oder TB). a) Entwicklungstendenz nicht beurteilbar b) erstmalige Kartierung c) negative Entwicklungstendenz d) positive Entwicklungstendenz e) Situation unverändert
Bemerkung zur Entwicklungstendenz	fakultativ	
Reiter: Lebensraumtyp (s. Anlage LB 12)		
Lebensraumtyp	obligat	z.B. (6510) Magere Flachland-Mähwiese oder Verlust des Schutzstatus
Bewertung Gesamt:	obligat	nur ABC-Bewertung
Bemerkung zur Gesamtbewertung	fakultativ	
Bewertung Habitatstruktur	obligat	nur ABC-Bewertung
Bemerkung zu Habitatstruktur	fakultativ	
Bewertung Arteninventar	obligat	nur ABC-Bewertung
Bemerkung zum Arteninventar	fakultativ	
Bewertung Beeinträchtigung	obligat	nur ABC-Bewertung
Bemerkung zur Beeinträchtigung	fakultativ	
Reiter: Vegetation/Pflanzen (s. Anlage LB 12)		
Pflanzengesellschaft	obligat	Wenn möglich Zuordnung zu passender „Assoziation“. Wenn nicht möglich, kann ebenfalls der Verband oder einer Fragment- bzw. Dominanzgesellschaft angegeben werden. Von einer Verwendung der Auswahl „OZ - ohne Zuordnung“ soll abgesehen werden. Grundsätzlich können auch mehrere Gesellschaften einem Biotoptyp zugeordnet werden. Bei der Kartierung von Streuobst nach LB 4 (7.1) muss keine Pflanzengesellschaft erfasst werden.
Deckung in %	fakultativ	
Bemerkung zur Pflanzengesellschaft	fakultativ	
Schicht	obligat	Da es sich bei den Grünlandbiotopen hauptsächlich um einschichtige Biotoptypen handelt, wird in den meisten Fällen lediglich die Krautschicht ausgewählt. Die Angabe weiterer Schichten ist erwünscht. Bei der Kartierung von Streuobst nach LB 4 (7.1) muss keine Schicht erfasst werden.
Deckung in %	fakultativ	
Höhe in m	fakultativ	
Bemerkung zur Schicht	fakultativ	
Pflanzenart	obligat	Es sind alle den Biotop- bzw. Lebensraumtyp kennzeichnenden bzw. typischen Arten (Kennarten) anzugeben (siehe dazu die Kennartenlisten der Kartieranleitungen LB 4, 5, 6). Bei FFH-LRT sind ebenfalls die Arten anzugeben, die für die Bewertung des Erhaltungszustands entscheidend sind. Zusätzlich sind Störzeiger sowie Trennarten (Feuchte- und Magerkeitszeiger) (siehe dazu die Listen der Störzeiger und Trennarten in den Kartieranleitungen, LB 4, 5) sowie die Stauden-Lupine (<i>Lupinus polyphyllus</i>) verpflichtend anzugeben. Planungsrelevante Pflanzenarten, die nicht die oben genannten Kriterien erfüllen, sind als Zufallsfunde im SP-B zu erfassen. Was unter dem Begriff planungsrelevante Arten zu verstehen ist, ist Kapitel 3.4.2.8 zu entnehmen. Alle weiteren Arten können, müssen aber nicht erfasst werden. Bei der Kartierung von Streuobst nach LB 4 (7.1) müssen keine Baumarten erfasst werden. Die Erfassung von Obstbaumarten ist fakultativ.

Attributfeld	Status	Beispiel oder Anmerkungen
Häufigkeit	obligat	d = dominant (ab 25% Deckung einer Art) f = frequent dl = dominant lokal fl = frequent lokal l = lokal s = selten (< 5 Individuen)
Anzahl	fakultativ	
Bemerkung zur Pflanzenart	fakultativ	
Anlagen (s. Kapitel 3.4.2.9)		
Karten (s. Anlage LB 12)		

Um sich für ein besseres Verständnis der Thematik einen Überblick über das Datenmodell zu Osiris-Neo sowie den entsprechenden Referenzlisten der Objektart Biotop zu verschaffen, können sowohl das Datenmodell als auch die Referenzlisten im Objektartenkatalog eingesehen werden (https://www.naturschutz.rlp.de/sites/non_drupal/odok_gesamt/). Einen weiteren Überblick über die Eingabe der Sachdaten in das SP-B sowie entsprechende Oberflächen und Auswahlmenüs befinden sich in Anlage LB 12 „Handbuch Serviceportal Biotope“. Die jeweils aktuellste Version ist hier als download verfügbar: https://dienste.naturschutz.rlp.de/doku/doku.php?id=spb:1_einfuehrung.

3.4.2.5 Bewertung Erhaltungszustand

Handelt es sich um einen FFH-LRT, ist der Erhaltungszustand (EHZ) der Erfassungseinheit zu bewerten. Der Erhaltungszustand wird nach den Angaben der Kartieranleitung „Erfassung der Erhaltungszustände der FFH-Lebensraumtypen“ bewertet (s. Anlage LB 6).

Um die Erfassung im Gelände zu erleichtern, wurden die Kriterien für die Erfassung des EHZ für die einzelnen FFH-LRT in die vom **AG** vorgegebenen Kartierbögen integriert (s. Anlage LB 13). Die Erfassung der EHZ erfolgt daher ausschließlich mit den vom **AG** vorgegebenen Kartierbögen.

In dem Bewertungsbogen sind Kriterien für die Bewertung der drei Teilbereiche Arteninventar, Habitatstruktur und Beeinträchtigung vorgegeben; gefolgt von zwei Feldern für das Ergebnis der Einzelbewertung sowie für die Gesamtbewertung. Das Ergebnis der Einzelbewertungen sowie die Gesamtbewertung (nur A, B oder C) sind Bestandteil der Sachdaten und müssen im Gelände erfasst und anschließend in das SP-B übertragen werden (s. Tabelle 1).

3.4.2.6 Kartierunterlagen

Werden sowohl Geometrien als auch Sachdaten analog erfasst, erfolgt dies mit den in Kapitel 3.4.2.3 und 3.4.2.4 beschriebenen Kartierbögen und Kartierkarten (= Kartiermaterial).

Falls der **AN** Änderungs- und Verbesserungsvorschläge für die Kartierbögen sowie für das Layout zur Erstellung der Kartenserie (= Kartiermaterial) vorbringen möchte, muss er diese mit dem **AG** vor Kartierbeginn, spätestens jedoch bis zum 15.04.2024 mitteilen. Die Entscheidung bezüglich der finalen Version des Kartiermaterials liegt beim **AG**. Diese wird dem **AN** spätestens 10 Werktage nach Meldung der Änderungs- und Verbesserungsvorschläge durch den **AG** über SharePoint (vgl. Kapitel 5.4) bereitgestellt.

Nach Abschluss der Leistungen sind die analogen Kartierbögen und Kartierkarten im Original an den AG zu übergeben.

3.4.2.7 Begehungszeitraum

Die **Erfassungen im Gelände sind in den für den jeweiligen Vegetationstyp geeigneten Zeiträumen durchzuführen** (vgl. Anlage LB 4 „Kartieranleitung der gesetzlich geschützten Biotope in RLP“), d. h. bei Mahd vor dem ersten Schnitt. **Dies muss bei der Planung der Kartierung durch den AN beachtet werden. Ebenfalls ist zu beachten, dass die Planung und Kartierung so organisiert werden muss, dass die Flächen im Jahr 2026 kartiert werden und nicht im Jahr 2027.** Sollte die Kartierung ohne Verschulden des **AN** in Ausnahmefällen vor dem ersten Schnitt nicht möglich sein, ist dies durch den **AN** dem **AG** zeitnah unter Beifügung einer Begründung mitzuteilen. In Betracht kommt beispielsweise Tierbesatz oder extreme Witterungsverhältnisse bzw. nicht vorhersehbare klimatische Entwicklungen/Schwankungen. **In Ausnahmefällen** ist auch eine **Kartierung** von August bis Anfang Oktober möglich bzw. eine Kartierung **im Jahr 2027**. Dies ist jedoch unmittelbar nach Entstehen der Unmöglichkeit zwingend mit dem **AG** und Koordinator einvernehmlich abzustimmen und muss bei der späteren digitalen Dateneingabe in das SP-B entsprechend gekennzeichnet werden.

Bei der Preiskalkulation hat der Bieter zu berücksichtigen, dass im Rahmen der Erfassung die Fläche nur einmal begangen wird.

Ist dem **AN** eine Kartierung von Flächen im Einzelfall nicht möglich (z. B. Gefahrenpotenzial durch Tierbesatz, schwierig zu überwindende Einzäunung), ist dies dem **AG** und dem Koordinator mitzuteilen und das weitere Vorgehen abzustimmen. Die Kartierung dieser Flächen kann im Einzelfall durch den **AG** erlassen werden. Für den Fall, dass der **AG** auf die Kartierung besteht, erfolgt diese ohne zusätzliche Kosten für den **AG**. **Die Flächen, welche bei der Kartierung nicht begangen werden können, sind in der GIS-Datei „Ausschlussflächen“ zu dokumentieren (vgl. Kapitel 3.4.1).**

3.4.2.8 Bedeutsame Fundpunkte von Tieren und Pflanzen

Bedeutsame Fundpunkte von planungsrelevanten Tieren und Pflanzen werden als Zufallsfunde gesondert erfasst.

Die planungsrelevanten Arten umfassen alle Arten der Bundes-Roten Liste oder der Landes-Roten-Liste RLP mit mindestens dem Status „gefährdet“ (Status: 3, 2, 1 oder 0) oder Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie bzw. Vogelarten von Anhang I der Vogelschutzrichtlinie. Ebenfalls werden Zufallsfunde von Neobiota notiert. **Bei der Erfassung von Zufallsfunden soll insbesondere auf das Vorkommen der Stauden-Lupine (*Lupinus polyphyllus*) geachtet werden und diese, soweit möglich, dokumentiert werden.**

Die Erfassung der Beobachtungspunkte erfolgt nach der aktuellsten Vorlage im GeoPackage-Format (s. Anlage LB 14 „Vorlage zur Erfassung bedeutsamer Fundorte von Tieren“; die jeweils aktuellste Fassung steht hier als download zur Verfügung: https://map-final.rlp-umwelt.de/dokumente/SP-A_Vorlagen.zip). Die Zufallsbeobachtungen werden mit den folgenden Mindestinformationen aufgenommen:

- Art
- Erfasser
- Datum
- Art des Vorkommens
- Anzahl bzw. Häufigkeit
- Fotodokumentation

3.4.2.9 Fotodokumentation

Die Fotodokumentation von Flächen ist unter folgenden Bedingungen verpflichtend:

- 1) Für **jeden vorkommenden Biototyp** aus Anlage LB 1, der im Suchraum vorkommt, sind **3 repräsentative Fotos** zu erstellen (jedoch nicht für jedes kartierte Biotop)
- 2) Für jeden **FFH-LRT** aus Anlage LB 1, der im Suchraum vorkommt, sind **3 repräsentative Fotos** zu erstellen (jedoch nicht für jeden kartierten FFH-LRT)
- 3) **Planungsrelevante Arten** (vgl. Pflanzen in Tabelle 1 und Tiere in Kapitel 3.4.2.8)

Es muss darauf geachtet werden, dass die Fotos eindeutig einer Fläche zugeordnet werden können. Dies kann entweder durch Aufnahme von Koordinaten (z. B. Fotoapparat mit GPS-Funktion, Handy) oder das Notieren der Fotonummer auf dem Kartierbogen erfolgen. **Die Fotos werden dem AG als Gesamtzusammenstellung übermittelt.**

Dem Land Rheinland-Pfalz sind die ausschließlichen Nutzungsrechte an den Fotos zu übertragen. Der **AN** sichert in diesem Zusammenhang zu, zur Übertragung der vereinbarten Nutzungsrechte befugt zu sein, weil er das oder die Werke entweder selbst erstellt hat oder die für die Übertragung notwendigen Rechte selbst wirksam erworben hat. Der **AN** stellt den **AG** mit Blick auf die Geltendmachung von Dritten wegen Verletzung von Immaterialgütern (insb. Urheberrecht, Recht am eigenen Bild) von der Haftung frei und ist darüber hinaus dem **AG** zum Ersatz der zur Rechtsverfolgung notwendigen Aufwendungen (insb. notwendige Anwalts- und Gerichtskosten) verpflichtet, die dem **AG** durch die rechtliche Inanspruchnahme durch Dritte hieraus entstehen.

3.4.3 Qualitätssicherung der Kartierung (= Stichprobenkartierung)

Der **AG** behält sich vor, die Kartierung des **AN** bereits während der Vertragslaufzeit stichprobenartig zu überprüfen.

Im Falle, dass Mängel festgestellt werden, müssen diese unverzüglich behoben werden. Sich hieraus ergebende Kosten und Folgekosten (u. a. Nachkartierung, Datenkontrolle, Korrekturen) gehen zu Lasten des **AN**.

3.5 Digitale Dateneingabe in das Serviceportal Biotope

Im Anschluss an die Kartierung erfolgt die digitale Dateneingabe der Ergebnisse der Erfassung.

Die Dateneingabe im Anschluss an die Kartierung und die Datenverwaltung der Biotopkartierungsergebnisse erfolgt über das Serviceportal Biotope (SP-B) des Landes RLP. Nach Abschluss der Dateneingabe durch den **AN** in das SP-B werden die Ergebnisse der Erfassung im Zuge einer Qualitätssicherung durch den Koordinator geprüft (vgl. Kapitel 3.5.2). Nach Prüfung durch die Qualitätssicherung und Freigabe durch den **AG** (vgl. Kapitel 3.5.2) werden die Daten in die OSIRIS-Neo-Datenbank (<https://naturschutz.rlp.de/?q=Oneo>) übertragen und über das LANIS-RLP (<https://geodaten.naturschutz.rlp.de/>) als amtliche Geofachdaten im Internet frei zugänglich zur Verfügung gestellt.

Grundlegende Informationen zur digitalen Dateneingabe in das SP-B, wie beispielsweise Workflow, Ablauf der Dateneingabe, Kampagnenverwaltung, QGIS-Plugin, Eingabemaske, Eingabefilter usw., sind Anlage LB 12 „Handbuch Serviceportal Biotope“ zu entnehmen.

Die spezifischen Anforderungen an die digitale Dateneingabe im Rahmen der Grünlandkartierung RLP werden in den folgenden beiden Unterkapiteln beschrieben.

3.5.1 Digitale Dateneingabe in das Serviceportal Biotope (SP-B)

Die digitale Datenerfassung im Anschluss an die Kartierung und die Datenverwaltung der Kartierungsergebnisse erfolgt über das SP-B. Zur Nutzung des SP-B muss eine Online-Verbindung bestehen. Für alle zu erfassenden Biotope sind die Geometrie und die Sachdaten vollständig in das SP-B einzugeben. Eine Übersicht der zu einem Biotop einzugebenden Sachdaten befindet sich in Tabelle 1.

Bei der Datenerfassung wird nach Vorgabe dieser Leistungsbeschreibung von zwei verschiedenen Situationen ausgegangen (vgl. Kapitel 3.4.2):

- (1) **Neuerfassung** von Biotopen, die bisher nicht im amtlichen Biotopkataster geführt werden und die zu einem Biotoptyp aus Anlage LB 1 gehören:

In diesem Fall sind die **Biotope im SP-B neu anzulegen**. Die **Geometrie** und die **Sachdaten** der betreffenden Biotope sind nach den vorgegebenen Anforderungen **vollständig zu erfassen**, so dass die Informationen den Kartierungsergebnissen zum Zeitpunkt der Begehung entsprechen.

- (2) **Folgekartierung** der Biotope des amtlichen Biotopkatasters, die zu einem Biotoptyp aus Anlage LB 1 gehören:

In diesem Fall werden die relevanten Biotope bereits im SP-B für den **AN** bereitgestellt. Die bereitgestellten Biotope sind nach den vorgegebenen Anforderungen **fortzuschreiben**. Das heißt, die **Geometrie** und **Sachdaten** der jeweiligen Biotope sind soweit **anzupassen**, dass die Informationen den Kartierungsergebnissen zum Zeitpunkt der aktuellen Begehung entsprechen. Nicht bestätigte Informationen aus Vorkartierungen werden nicht fortgeschrieben. **Geometrien** sind ggf. auf den **tatsächlichen Zustand abzuändern**. Unabhängig davon, dass bereits existierende Informationen zu den Biotopen im SP-B bereitgestellt werden, müssen im Gelände alle Sachdaten erhoben und in die entsprechenden Kartierbögen eingetragen werden (vgl. Kapitel 3.5.2.4).

Die **Erfassung der Geometrie** der Biotope erfolgt mit Hilfe eines Plugins (= Programmerweiterung) des SP-B für das frei zugängliche Geoinformationssystem QGIS (<https://qgis.org>) oder über eine gpkg-Importvorlage. Der Digitalisierungsmaßstab ist 1:1000. Mit QGIS können über das Plugin komplexe Flächen neu erstellt bzw. bereits vorhandene Abgrenzungen übernommen werden.

Die Erfassung der Sachdaten erfolgt entweder direkt in das SP-B oder mit Hilfe des Plugins oder der Importvorlage (siehe oben). Werden die Sachinformationen zu den Biotopen über

das Plugin in QGIS eingegeben, dann kommuniziert QGIS über das Nutzerprofil des Dateneingabers mit dem SP-B und es werden die betreffenden Eingabeformulare aufgerufen. Beim anschließenden Speichern werden die Daten ins SP-B überführt. Die Eingabe von Sachdaten erfolgt entweder über das Eingabeformular direkt im SP-B bzw. über das Eingabeformular des Plugins in das SP-B oder die gpkg Importvorlage (vgl. Handbuch Anlage LB 12).

3.5.2 Qualitätssicherung der digitalen Dateneingabe

Für die Sicherstellung der Qualität der Ergebnisse der Biotopkartierung bedient sich der **AG** eines Koordinators.

Nachdem die Daten in das SP-B eingegeben und gespeichert wurden, werden diese dem Koordinator zur fachlichen und technischen Prüfung im SP-B durch eine Weitergabe-Funktion bereitgestellt. Ab diesem Zeitpunkt sind die übermittelten Daten für den Datenerfasser nicht mehr bearbeitbar. Nach erfolgter Prüfung der Daten werden die betreffenden Biotope vom Qualitätssicherer entweder freigegeben oder bei Mangelfeststellung dem Datenerfasser zur Überarbeitung wieder zurückgespielt.

3.5.2.1 Inhalte der fachlichen und technischen Prüfung

Um die geforderte Qualität der Daten sicherzustellen, verpflichtet sich der **AN** vor der Abgabe der Daten an den **AG**, die Daten gründlich auf

- (1) Vollständigkeit (Vorhandensein oder Fehlen von Objekten, einzelnen Attributen oder Beziehungen),
 - (2) Logische Konsistenz (Widerspruchsfreiheit der konzeptionellen, logischen und physikalischen Datenstruktur),
 - (3) Positionsgenauigkeit (Sicherstellung der geometrischen und topologischen Validität der BT-Objekte), sowie
 - (4) Thematische Genauigkeit (Korrektheit der Attribute)
- zu prüfen.

Hierzu bietet das SP-B die Möglichkeit der **eigenständigen Durchführung einer Qualitätssicherung durch den AN, bevor die Daten an den Koordinator weitergegeben werden**. Alle Informationen zu den Prüfschritten und der Durchführung der Qualitätssicherung durch den AN vor der Datenweitergabe an den Koordinator sind Anlage LB 12 „Handbuch Serviceportal Biotope“ und dort Kapitel 7 „Qualitätssicherung“ zu entnehmen.

3.5.2.2 Ablauf Qualitätssicherung

Das Prüfverfahren im Rahmen dieser Grünlandkartierung gliedert sich in 4 Phasen:

- 1) *Vorprüfung (die Vorprüfung muss nur von Mitarbeitenden durchgeführt werden auf die, die Bedingungen aus Kapitel 3.5.2.3 zutreffen)*
- 2) Hauptprüfung
- 3) Kontrollprüfung
- 4) Schlussprüfung
- 5) Losübergreifende Schlussprüfung

Die Prüfergebnisse werden in Form eines Prüfprotokolls dokumentiert und dem **AN** inklusive objektbezogener Korrekturhinweise übermittelt.

3.5.2.3 Vorprüfung (Prüfung der ersten 10 BT-Objekte)

Die Vorprüfung soll sicherstellen, dass die Erfassung von Biotoptypen in die richtige Richtung geht und sich potenzielle Fehler nicht bis zum Abschluss der Kartierung durch die Arbeit durchziehen.

Die ersten Ergebnisse der Erfassung werden dem Koordinator in Form von 10 BT-Objekten je Mitarbeitenden, auf den die folgenden Bedingungen zutreffen, 10 Werktage nach Kartierbeginn (= 2. Kartierwoche) übermittelt.

- 1) Es handelt sich entweder um einen **erstmalig zur Kartierung eingesetzten Mitarbeitenden** des **AN** oder
- 2) die letzte digitale Dateneingabe von BT-Objekten in das SP-B im Rahmen der Grünlandkartierung RLP durch den Mitarbeitenden des AN liegt **länger als 2 Jahre zurück.**

Für die Vorprüfung müssen die 10 BT-Objekte vollständig in das SP-B eingegeben werden. Der **AN** hat sicherzustellen, dass die übermittelten 10 BT-Objekte folgende Bedingungen erfüllen:

- 3) Die 10 BT-Objekte sollen sowohl **Neuerfassungen** als auch **Folgekartierungen** enthalten.

Der Koordinator hat anschließend bis zu 10 Werktage Zeit, die Daten zu prüfen und das Ergebnis der Vorprüfung in Form eines Prüfprotokolls über E-Mail dem **AN** mitzuteilen. Über das Prüfprotokoll hat der **AN** seine zur Leistungserfüllung eingesetzten Mitarbeitenden zu unterrichten. Ergibt sich durch die Vorprüfung Korrekturbedarf am Datenbestand, ist das Prüfprotokoll seitens des **AN** dem Datenerfasser mit der Bitte um unverzügliche Korrektur zu übermitteln. Der **AN** hat aufgrund der Korrekturhinweise anschließend eine Mängelbehebung bis zur Hauptprüfung vorzunehmen.

Sollten bei der Prüfung der ersten 10 BT-Objekte gravierende Mängel festgestellt werden, wird vom AG ein Geländetermin zwischen dem Koordinator und dem **AN** organisiert, der von sämtlichen zur Kartierung eingesetzten Mitarbeitenden sowie der Projektleitung verpflichtend wahrzunehmen ist. Da es sich hierbei um einen Nachbesserungsbedarf handelt, entstehen dem AG dadurch keine Mehrkosten. Die Entscheidung über die Durchführung liegt beim AG.

3.5.2.4 Hauptprüfung, Kontrollprüfung, Schlussprüfung (Prüfung aller BT-Objekte)

Nach Abschluss der digitalen Eingabe der Ergebnisse in das SP-B überlässt der **AN** dem Koordinator sämtliche BT-Objekte im SP-B zur Hauptprüfung.

Die Ergebnisse der Hauptprüfung werden dem **AN** zeitnah in Form eines Prüfprotokolls, in dem objektbezogene Korrekturhinweise aufgelistet werden, sowie eines GeoPackages im SharePoint bereitgestellt. Der **AN** führt anhand des Prüfprotokolls die Korrekturen im SP-B durch.

Nach der Korrektur der in der Hauptprüfung identifizierten Mängel überlässt der **AN** dem Koordinator den korrigierten BT-Objektgesamtdatenbestand im SP-B zur Kontrollprüfung. Ergibt sich durch die Kontrollprüfung erneut Korrekturbedarf am Datenbestand, wird dieser dem **AN** wiederum zeitnah im Prüfprotokoll mitgeteilt. Der **AN** hat aufgrund der Korrekturhinweise anschließend eine Mängelbehebung vorzunehmen und danach ein weiteres Mal sämtliche BT-Objekte im SP-B dem Koordinator zur Nachprüfung zu überlassen.

Sobald die Hauptprüfung und Kontrollprüfung für ein Los abgeschlossen ist und die Ausschlussflächen für ein Los im SharePoint bereitgestellt wurden, kann in der nächsten Prüfrunde (bestenfalls bereits in der Hauptprüfung) die Suchraumabdeckung geprüft werden. Dabei werden die Screening- und Ausschlussflächen sowie die im SP-B erfassten Flächen (= Biotop-Objekte) mit dem Suchraum abgeglichen, um zu überprüfen, ob keine Flächen des Suchraums bei der Bearbeitung übersehen worden sind. Sofern mehrere Mitarbeitende ein Los bearbeitet haben, wird ebenfalls überprüft, ob Flächen ggf. von zwei Kartierenden, also doppelt erfasst wurden. Der **AN** hat dafür zu sorgen bzw. seine Leistungen so zu planen, dass die Kontrollprüfungen bzw. die losinterne Schlussprüfungen bis Vertragsende (d. h. bis zur Abgabe des Endberichts) abgeschlossen sind (vgl. „Zeitplan“ in Kapitel 7). **Sollte es Probleme bei der Dateneingabe geben, ist der AG rechtzeitig zu informieren.**

3.6 **Berichterstattung**

Der **AN** muss über die Auftragsdauer insgesamt drei Berichte an den AG abgeben. Dabei handelt es sich um einen Sachstandsbericht, einen Zwischenbericht und einen Endbericht zum

Abschluss der Leistungen (Zeitpunkt s. „Zeitplan“ in Kapitel 7.2.1). Entsprechende Word-Vorlagen für die Berichte als Orientierung werden durch den AG nach Vertragsbeginn über SharePoint zur Verfügung gestellt.

Sachstandsbericht:

In dem Sachstandsbericht (ca. 1 Seite in Stichpunkten) hat der **AN** über folgende Punkte zu berichten:

- (1) zeitgerechte und erfolgreiche Durchführung seines Auftrags
- (2) aufgetretene Probleme und deren Lösung
- (3) qualifizierte Schätzung über die Anzahl der bisher im Los kartierten BT-Objekte (TA, TB, TC)
- (4) Rückmeldung zu den bisherigen Terminen und Schulungen (1 und 2)
- (5) Rückmeldung zum Geländetermin (Schulung 3)
- (6) weitere Fragen, Bemerkungen, Anmerkungen

Der Sachstandsbericht soll einen kurzen Überblick über den Stand der Arbeit liefern.

Zwischenbericht:

Im Mittelpunkt des Zwischenberichts (maximal 5 Seiten) stehen die Durchführung der Kartierarbeiten sowie die Rückmeldung zur Kartiermethodik:

- (1) Umfassende Stellungnahme bzgl. Konkretisierung, Aktualisierungsbedarf und Verbesserungsmöglichkeiten der Kartiermethodik
- (2) Übermittlung der Anzahl der bisher im Los kartierten BT-Objekte (TA, TB, TC)

Abschlussbericht:

Da die Ergebnisse der Kartierung erst gegen Ende des Vertrags qualitätsgesichert vorliegen werden, ist eine Auswertung der Kartierung durch den **AN** nicht vollumfänglich möglich. Daher soll sich der Abschlussbericht auf die aufgetretenen Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten konzentrieren. Dennoch soll in kurzen und prägnanten Worten der allgemeine Zustand des Grünlands in dem jeweiligen Suchraum des Loses geschildert werden.

Der Abschlussbericht (maximal 5 Seiten) enthält einen Überblick über den Verlauf der gesamten Leistungserbringung. In dem Abschlussbericht sollen folgende Punkte thematisiert werden:

- 1) Rückblick über Vertragslaufzeit
- 2) Umfassende Stellungnahme bzgl. Konkretisierung, Aktualisierungsbedarf und Verbesserungsmöglichkeiten des SP-B

- 3) Rückmeldung zu Problemen, die während der Kartierung aufgetreten sind und deren Lösung
- 4) Feedback zur Organisation und Zusammenarbeit mit AG und Koordinator
- 5) Eindruck über den Zustand des Grünlands (keine Auswertung)

Die Übersendung an den AG erfolgt per E-Mail an Naturschutz@lfu.rlp.de.

3.7 Optionale Leistungen

3.7.1 Expertengespräch

Für die Kartierkampagne 2026 wird durch den AG jeweils **ein dreistündiges Expertengespräch** vorgenommen. Das Expertengespräch findet **entweder als Präsenztermin im Landkreis der betreffenden Lose bzw. Losgruppen oder als online Videokonferenz** statt (vgl. Formular 302 „Preisblatt“); die Entscheidung bzgl. der Durchführungsform obliegt dem AG.

Zum Expertengespräch werden vom AG lokale Experten (z. B. Naturschutzbehörden, Landwirtschaftsbehörden, Naturschutzmanager) eingeladen. Das Gespräch dient der Kontaktaufnahme zwischen **AN** und den Ansprechpartnern in den jeweiligen Landkreisen, zur Information der lokalen Experten über die Grünlandkartierung, zum Austausch über die Grünlandnutzung im Landkreis sowie zur weiteren Unterstützung des **AN** beim Screening (z. B. Reduzierung des Suchraums um Flächen, die nicht schutzwürdig sind) oder bei der Festlegung von Kartierrouuten. Des Weiteren sollen dem **AN** - soweit möglich - Hinweise über regionalspezifische Probleme und Aspekte der Grünlandbewirtschaftung (z. B. typische Mahd-Zeitpunkte) gegeben werden, um die Planung der Kartierung optimal zu strukturieren.

An dem Expertengespräch nehmen die vom **AN** einzusetzende **Projektleitung sowie ein weiterer Mitarbeitender des AN**, der aktiv an der Kartierung beteiligt ist, verpflichtend teil. Erhält der **AN** den Zuschlag für mehrere Lose in einer Losgruppe, nehmen ebenfalls nur die vom **AN** einzusetzende **Projektleitung** (vgl. Kapitel 4.1) **sowie ein weiterer Mitarbeitender des AN**, der aktiv an der Kartierung eines bezuschlagten Loses beteiligt ist, verpflichtend teil. Dementsprechend erhält der **AN** die Pauschale gemäß Pos. 2.1 in Formular 302 „Preisblatt“ nur einmal ausgezahlt. Werden durch den **AN** für die verschiedenen bezuschlagten Lose unterschiedliche Pauschalen für Pos. 2.1 angeboten, erfolgt die Vergütung in Form des Mittelwertes aus der Pos. 2.1 der unterschiedlichen bezuschlagten Lose.

Die Inhalte des Expertengesprächs werden in Form eines Protokolls durch den AG schriftlich dokumentiert, welches dem **AN** über SharePoint zur Verfügung gestellt wird.

Informationen zu den technischen Voraussetzungen zur Teilnahme an den Videokonferenzen befinden sich in Kapitel 6.2.

Die Vergütung für ein dreistündiges Expertengespräch erfolgt gemäß der Pos. 2.1 bzw. Pos. 2.2 in Formular 302 der Vergabeunterlagen „Preisblatt“.

3.7.2 Teilnahme an einem optionalen Geländetermin zur Klärung von Problemen

Sollten auftraggeberbedingt weitere Geländetermine nötig sein, so müssen diese gesondert beauftragt werden.

Die Vergütung für einen vierstündigen Geländetermin im Suchraum des jeweiligen Loses erfolgt je Person und je Termin gemäß der Pos. 2.3 in Formular 302 der Vergabeunterlagen „Preisblatt“.

Hinweis: Sollten auftragnehmerbedingt weitere Geländetermine erforderlich werden, so entstehen dem AG keine Mehrkosten. Die Entscheidung über die Durchführung liegt beim AG.

3.7.3 Fachliche Begleitung eines Geländetermins zur Information Interessierter

Im Rahmen der Beteiligung an der Grünlandkartierung sollen für Interessierte in den betroffenen Landkreisen Geländetermine von ca. 4 Stunden angeboten werden. Ziel der Geländetermine ist es, ein gemeinsames Verständnis für die Erfassung von schutzwürdigem Grünland zu vermitteln. Während des Geländetermins sollen daher zuvor vom AG ausgewählte Flächen gemeinsam mit Interessierten begangen werden und die Flächenauswahl dargestellt sowie eine beispielhafte Kartierung durchgeführt werden.

Die Aufgabe des **AN** besteht in der fachlichen Begleitung des Geländetermins, d. h. in der Erläuterung der Kartiermethodik, der Kartierkriterien und der beispielhaften praktischen Durchführung eines Kartiervorgangs. An dem optionalen Abstimmungsgespräch nimmt mindestens die vom **AN** eingesetzte Projektleitung teil. Sofern der AG es für erforderlich hält, dass weitere Personen, welche vom **AN** zur Leistungserbringung eingesetzt werden, teilnehmen müssen, teilt er dies dem **AN** in der gesonderten Beauftragung mit.

Je Los wird maximal ein Geländetermin nach dieser Nummer durchgeführt. Die Vergütung erfolgt gemäß der Pos. 2.4 in Formular 302 der Vergabeunterlagen „Preisblatt“.

3.7.4 Optionales Abstimmungsgespräch

Sollten auftraggeberbedingt Abstimmungsgespräche erforderlich werden, so müssen diese gesondert beauftragt werden. Die Vergütung für solche dreistündigen Online-Abstimmungsgespräche erfolgt je Gespräch und je Person gemäß Pos. 2.5 in Formular 302 der Vergabeunterlagen „Preisblatt“. An dem optionalen Abstimmungsgespräch nimmt mindestens die vom **AN** eingesetzte Projektleitung teil. Sofern der AG es für erforderlich hält, dass weitere Personen, welche vom **AN** zur Leistungserbringung eingesetzt werden, teilnehmen müssen, teilt er

dies dem **AN** in der gesonderten Beauftragung mit. Die Gesprächsinhalte werden dem **AN** spätestens 3 Werktage vor dem Abstimmungsgespräch durch den AG schriftlich mitgeteilt. Falls der **AN** es für erforderlich hält, dass einer der eingesetzten Mitarbeitenden an einem Abstimmungsgespräch teilnimmt, wird dies nicht gesondert vergütet.

Sollten auftragnehmerbedingt weitere Abstimmungsgespräche erforderlich werden, so entstehen dem AG keine Mehrkosten. Die Entscheidung über die Durchführung liegt beim AG.

Die Inhalte der Abstimmungsgespräche werden durch den AG oder Koordinator protokolliert und schriftlich dokumentiert und dem **AN** über SharePoint zur Verfügung gestellt.

3.7.5 Erfassung von Grünland, das nicht im Suchraum liegt (Zufallsfunde)

Werden grundsätzlich erfassungswürdige Flächen (i. S. d. Vorgaben aus Kapitel 2.1 und dieser Leistungsbeschreibung) **außerhalb des vorgegebenen Suchraums**, aber **innerhalb der geographischen Abgrenzung der Lose*** als **Zufallsfunde** wahrgenommen, ist dies dem **AG mitzuteilen**. Die Kartierung dieser zusätzlichen Flächen bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des AG und wird im Bedarfsfall gesondert beauftragt. Die **Vergütung** erfolgt **je Biotop-Objekt** gemäß **Pos. 1.2** in Formular 302 der Vergabeunterlagen „Preisblatt“ sowie Kapitel 7.3.

*Die geographischen Abgrenzungen der Lose werden durch die den Losen zugrundeliegenden Gebiete der kommunalen Gebietskörperschaften, Städte, Gemeinden und Verbandsgemeinden im jeweiligen Landkreis definiert:

Losgruppe Landkreis Ahrweiler; Los 1 bis 10 (vgl. Kapitel 7.2.2)

- Los 1 (AWE-Los-Nr-1): Verbandsgemeinden Remagen, Sinzig, Bad Breisig
- Los 2 (AWE-Los-Nr-2): Verbandsgemeinden Grafschaft, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Los 3 (AWE-Los-Nr-3): Nord-Westen der Verbandsgemeinde Altenahr
- Los 4 (AWE-Los-Nr-4): Süd-Osten der Verbandsgemeinde Altenahr
- Los 5 (AWE-Los-Nr-5): Norden der Verbandsgemeinde Brohlthal
- Los 6 (AWE-Los-Nr-6): Süden der Verbandsgemeinde Brohlthal
- Los 7 (AWE-Los-Nr-7): Nod-Westen der Verbandsgemeinde Adenau
- Los 8 (AWE-Los-Nr-8): Nord-Osten der Verbandsgemeinde Adenau
- Los 9 (AWE-Los-Nr-9): Süd-Westen der Verbandsgemeinde Adenau
- Los 10 (AWE-Los-Nr-10): Süd-Osten der Verbandsgemeinde Adenau

Losgruppe Landkreis Mayen-Koblenz; Los 11 bis 16 (vgl. Kapitel 7.2.2)

- Los 11 (MYK-Los-Nr-11): Verbandsgemeinden Andernach, Pellenz, Mendig
- Los 12 (MYK -Los-Nr-12): Verbandsgemeinden Weißenthurm, Bendorf, Vallendar

- Los 13 (MYK -Los-Nr-13): Norden der Verbandsgemeinde Vordereifel sowie die kreis-angehörige Stadt Mayen
- Los 14 (MYK -Los-Nr-14): Süden der Verbandsgemeinde Vordereifel
- Los 15 (MYK -Los-Nr-15): Verbandsgemeinde Maifeld
- Los 16 (MYK -Los-Nr-16): Verbandsgemeinde Rhein-Mosel

Losgruppe Landkreis Bad Dürkheim; Los 15 bis 16 (vgl. Kapitel 7.2.2)

- Los 17 (DUW-Los-Nr-17): Verbandsgemeinden Leiningerland und Freinsheim sowie die verbandsfreien Gemeinden Grünstadt und Bad Dürkheim
- Los 18 (DUW -Los-Nr-18): Verbandsgemeinden Deidesheim, Lambrecht (Pfalz), Wachenheim a.d. Weinstr. sowie die verbandsfreie Gemeinde Haßloch

4 Anforderungen an das Personal

Der **AN** legt dem AG nach Vertragsschluss ein ausgefülltes Mitarbeiterprofil für die Projektleitung sowie jeden Mitarbeitenden und Neueinsteigenden vor (s. Anlage LB 16 und Anlage LB 17). Die für die Leistungserbringung geforderten Kenntnisse und Erfahrungen müssen durch den **AN** mithilfe dieser Mitarbeiterprofile zweifelsfrei nachgewiesen werden. **Bei Nichterfüllen der Anforderungen an Kenntnisse und Erfahrung darf das Personal nicht im Rahmen der Leistungserbringung eingesetzt werden.**

4.1 Projektleitung

Für die gesamte Kommunikation mit dem AG ist vom **AN** eine Projektleitung (nachfolgend Projektleiter genannt) zu benennen. Bearbeitet der **AN** mehrere Lose, so ist dennoch nur eine Projektleitung für alle Lose einzusetzen. Dabei ist egal, ob der **AN** Lose aus nur einer oder aus mehreren Losgruppen bearbeitet.

Die Projektleitung steht als Ansprechpartner bezogen auf alle vom **AN** zu bearbeitenden Lose dem AG und dem Koordinator zur Verfügung und koordiniert alle beauftragten Leistungen auf Seiten des **AN**. Bei dem Projektleiter kann, muss es sich aber nicht zwingend um einen derjenigen Mitarbeitenden handeln, die für Screening, Kartierung oder digitale Dateiangaben eingesetzt werden. Der Projektleiter dient als alleiniger Ansprechpartner seitens des **AN** für den AG. **Bei geplanter Abwesenheit des Projektleiters von länger als 15 Werktagen ist der AG vorab in Kenntnis zu setzen sowie ein im Sinne dieser Vergabe geeigneter Vertreter zu benennen.** Für den Vertreter des Projektleiters gelten die gleichen Qualifikationsanforderungen (vgl. Kapitel 4.1.1 und 4.1.2), welche dem AG durch den **AN** in Form von Anlage LB

16 „Mitarbeiterprofil Projektleitung“ dargelegt werden müssen. Der Projektleiter darf nur mit schriftlicher Zustimmung des AG ausgewechselt werden. Der AG kann die Zustimmung aus sachlichem Grund verweigern.

Notwendige Einarbeitungen wegen eines Personalwechsels im laufenden Vertragsverhältnis gehen zu Lasten des **AN**. Der AG gewährt in diesem Fall keine Unterstützung. Kosten, die dem **AN** im Rahmen der Einarbeitungsphase entstehen, werden nicht gesondert vom AG vergütet. Der AG ist berechtigt, vom **AN** die Auswechslung des Projektleiters zu verlangen, wenn dieser aufgrund von ihm zu vertretender Umstände nicht mehr das Vertrauen des AG hat.

Das Weisungsrecht über die Mitarbeitenden und Neueinsteigenden des **AN** liegt bei dem für die Durchführung des Vertrags vom **AN** benannten Projektleiter. Er hat sicherzustellen, dass eine störungsfreie Kommunikation zwischen ihm und seinen Mitarbeitern insbesondere dann erfolgt, wenn die auszuführenden Leistungen mit Blick auf den AG durchzuführen sind.

4.1.1 Studienabschluss Projektleitung

Der im Rahmen der Leistungserbringung eingesetzte Projektleiter muss über einen Abschluss (Bachelor, Master, Diplom) von einer (Fach-) Hochschule oder Universität in einem der folgenden Studienfelder verfügen:

- Biologie
- Landespflege oder Landschaftsplanung
- Agrarwissenschaften, Agrarökologie oder Agrarbiologie
- Biogeographie oder Geographie
- Ökologie, Landschaftsökologie, Geoökologie
- Naturschutz
- Umweltwissenschaften
- Forstwissenschaften

Der Nachweis über den Abschluss erfolgt im Rahmen der Eignungsprüfung (vgl. Formular 205 und dort Kapitel 7.2.2).

4.1.2 Kenntnisse und Erfahrungen Projektleitung

Des Weiteren muss der Projektleiter die folgenden Kenntnisse und Erfahrungen aufweisen. Die Kenntnisse und Erfahrungen müssen durch konstruktive Tätigkeiten in Projekten erworben worden sein. Zu Projekten zählen ebenfalls Abschlussarbeiten (Bachelorarbeit, Masterarbeit,

Diplomarbeit), Schulungen sowie durchgeführte Forschungs- bzw. Drittmittelprojekte an Hochschulen oder sonstigen Forschungseinrichtungen:

- a) Mindestens 5 Jahre Erfahrung im Bereich Erfassung und Bewertung von Biotoptypen und/oder FFH-Lebensraumtypen (allgemein, gesetzlich geschützte Biotope [§ 30 BNatSchG oder §15 LNatSchG], FFH-LRT),
- b) davon mindestens eine (1) Grünlandkartierung (vgl. Definition Grünlandkartierung in Formular 205 Kapitel 7.2.2).
- c) Mindestens 3 Jahre Erfahrung im Umgang mit Geobasisdaten.
- d) Mindestens 3 Jahre Erfahrung im Umgang mit der digitalen Datenerfassung und Aufbereitung von Kartierungsergebnissen.

Das Erfüllen der Anforderungen ist nach Vertragsschluss mittels Anlage LB 16 „Mitarbeiterprofil Projektleitung“ darzulegen.

4.2 Mitarbeitende und Neueinsteigende

Die Mindestanforderungen an die vom **AN** einzusetzenden Mitarbeitenden und Neueinsteigenden ergeben sich aus Kapitel 4.2.1 bis 4.2.4 und müssen nach Vertragsschluss mit Anlage LB 17 „Mitarbeiterprofil Mitarbeitende“ nachgewiesen werden.

Bei Ausfall eines Mitarbeitenden ist dies dem AG unverzüglich mitzuteilen und für einen sofortigen Ersatz der Person durch den **AN** zu sorgen. Für die Ersatzperson gelten die gleichen Qualifikationsanforderungen (s. Kapitel 4.2.1 bis 4.2.4), welche dem AG durch den **AN** dargelegt werden müssen. Notwendige Einarbeitungen aufgrund des Personalwechsels im laufenden Vertragsverhältnis gehen zu Lasten des **AN**. Der AG gewährt in diesem Fall keine Unterstützung. Kosten, die dem **AN** im Rahmen der Einarbeitungsphase entstehen, werden nicht gesondert vom AG vergütet. Der AG ist berechtigt, vom **AN** die Auswechslung eines Mitarbeitenden zu verlangen, wenn dieser aufgrund von ihm zu vertretender Umstände nicht mehr das Vertrauen des AG hat. Die Aufgabenbereiche Screening, Kartierung und digitale Datenerfassung (s. Kapitel 2.3) können von verschiedenen Personen durchgeführt werden. Zur vereinfachten Darstellung werden in allen anderen Kapiteln, außer Kapitel 4, Neueinsteigende und Mitarbeitende zusammen als Mitarbeitende bezeichnet.

4.2.1 Studienabschluss der Mitarbeitenden

Die im Rahmen der Leistungserbringung eingesetzten Mitarbeitenden und Neueinsteigenden müssen über einen Abschluss (Bachelor, Master, Diplom) von einer (Fach-) Hochschule oder Universität in einem der folgenden Studienfelder verfügen:

- Biologie
- Landespflege oder Landschaftsplanung
- Agrarwissenschaften, Agrarökologie oder Agrarbiologie
- Biogeographie oder Geographie
- Ökologie, Landschaftsökologie, Geoökologie
- Naturschutz
- Umweltwissenschaften
- Forstwissenschaften

Das Erfüllen der Anforderungen ist nach Vertragsschluss mittels der Anlage LB 17 „Mitarbeiterprofil Mitarbeitende“ darzulegen.

4.2.2 Kenntnisse und Erfahrungen der Mitarbeitenden im Arbeitsbereich „Kartierung“ (= Kartierende)

Die im Rahmen der Leistungserbringung eingesetzten Mitarbeitenden im Aufgabenbereich Kartierung, auch Kartierende genannt, müssen über die folgenden Kenntnisse und Erfahrungen verfügen. Die Kenntnisse und Erfahrungen müssen durch konstruktive Tätigkeiten der jeweiligen Personen in Projekten erworben worden sein. Zu Projekten zählen ebenfalls Abschlussarbeiten (Bachelorarbeit, Masterarbeit, Diplomarbeit), Schulungen sowie durchgeführte Forschungs- bzw. Drittmittelprojekte an Hochschulen oder sonstigen Forschungseinrichtungen:

- a) Entweder mindestens 3 Jahre Erfahrung im Bereich Erfassung und Bewertung von Biotoptypen und/oder FFH-Lebensraumtypen (allgemein, gesetzlich geschützte Biotope [§ 30 BNatSchG oder § 15 LNatSchG], FFH-LRT), davon mindestens eine Grünlandkartierung (vgl. Definition Grünlandkartierung in Formular 205 Kapitel 7.2.2),
- b) Oder mindestens drei Projekte eigenständig durchgeführt hat, bei welchen mindestens drei der folgenden Inhalte zentraler Bestandteil der Arbeit gewesen sind:
 - (1) Bestimmung von Gräsern und Kräutern
 - (2) Häufigkeitsschätzungen von Pflanzenarten
 - (3) Ansprache von Grünland (Vegetationsaufnahme, Kartierung) und Zuordnung von Grünlandbeständen zu Einheiten (z. B. Biotoptypen, Nutzungstypen, Nutzungsintensitäten)
 - (4) Qualitative Bewertung von Grünland (z. B. Erhaltungszustandsbewertung von FFH-Lebensraumtypen)

Das Erfüllen der Anforderungen ist nach Vertragsschluss mittels der Anlage LB 17 „Mitarbeiterprofil Mitarbeitende“ darzulegen.

4.2.3 Kenntnisse und Erfahrungen der Mitarbeitenden im Arbeitsbereich „Screening“ und „Digitale Dateneingabe“

Die im Rahmen der Leistungserbringung eingesetzten **Mitarbeitenden im Aufgabenbereich Screening und digitale Dateneingabe** müssen über die folgenden Kenntnisse und Erfahrungen verfügen. Die Kenntnisse und Erfahrungen müssen durch konstruktive Tätigkeiten der jeweiligen Personen in Projekten erworben worden sein. Zu Projekten zählen ebenfalls Abschlussarbeiten (Bachelorarbeit, Masterarbeit, Diplomarbeit), Schulungen sowie durchgeführte Forschungs- bzw. Drittmittelprojekte an Hochschulen oder sonstigen Forschungseinrichtungen:

- a) Mindestens 1 Jahr Erfahrung im Umgang mit Geobasisdaten
- b) Mindestens 1 Jahr Erfahrung im Umgang mit der digitalen Datenerfassung und Aufbereitung von Kartierungsergebnissen.

Das Erfüllen der Anforderungen ist nach Vertragsschluss mittels der Anlage LB 17 „Mitarbeiterprofil Mitarbeitende“ darzulegen.

4.2.4 Kenntnisse und Erfahrungen der Neueinsteigenden

Zu den **Neueinsteigenden** zählen Mitarbeitende, welche die **geforderten Erfahrungen noch nicht erfüllen**, jedoch **im Rahmen der Leistungserbringung eingearbeitet** werden. Neueinsteigende dürfen aufgrund der fehlenden Kenntnisse und Erfahrungen **nicht eigenständig für die Erbringung der tatsächlichen Leistung eingesetzt** werden.

5 Anforderungen an die Zusammenarbeit und Kommunikation

Der **AN** hat die beschriebenen Leistungen im Beauftragungszeitraum in enger Zusammenarbeit mit dem AG und dem vom AG eingesetzten Koordinator zu erbringen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass auftretende Probleme und Änderungen zeitnah besprochen und abgestimmt werden. Folglich stehen der AG sowie der Koordinator während der gesamten Projektlaufzeit in Kontakt mit dem vom **AN** eingesetzten Projektleiter (s. Kapitel 4.1), nur bei Bedarf ggf. auch mit einzelnen Mitarbeitenden. Im Falle akuter Probleme ist der AG unverzüglich schriftlich zu unterrichten.

5.1 Der Koordinator

5.1.1 Rechte und Pflichten

Der Koordinator ist zur Entlastung des AG fachlich und technisch „erster“ Ansprechpartner des **AN** im Rahmen der Grünlandkartierung. Er ist für die Koordination der Kommunikation und die fachlich/technische Durchführung – eingeschlossen Qualitätssicherung - verantwortlich.

5.1.2 Verantwortlichkeit des Koordinators

Der Koordinator ist im Einzelnen verantwortlich für folgende Aufgaben und Funktionen:

- (a) Fachliche und datentechnische Betreuung und Begleitung des **AN**
- (b) Durchführung von Schulung 1 „Einführung & Grundlagen der Biotopkartierung“ gemeinsam mit dem AG
- (c) Organisation und Durchführung von Schulung 3 „Praktische Grundlagen der Biotopkartierung“
- (d) Organisation und Durchführung von Geländeterminen
- (e) Qualitätssicherung der Kartierung (= Stichprobenkontrolle)
- (f) Qualitätssicherung der digitalen Dateneingabe des **AN**

5.1.3 Vertretungsbefugnis

Der Koordinator ist grundsätzlich nicht dazu berechtigt, in Vertretung für den AG zu handeln oder für den AG rechtlich bindende Erklärungen (z. B. Abnahmeerklärung) abzugeben. Rechtlich bindende Erklärungen gegenüber Dritten darf der Koordinator ohne ausdrückliche schriftliche Bevollmächtigung nicht abgeben. Dies gilt sowohl für den Abschluss, als auch die Änderung und Ergänzung von Verträgen mit anderen Vertragspartnern sowie für die Vereinbarung neuer Preise für Leistungen Dritter, bei denen er Koordinierungsaufgaben übernommen hat.

5.1.4 Spezielle Ermächtigung des Koordinators

Dem Koordinator wird seitens des AG das Recht eingeräumt, im Rahmen der Qualitätssicherung Daten von den jeweiligen Auftragnehmern an seiner statt entgegenzunehmen, diese zu prüfen und – soweit erforderlich - im Namen des AG ggü. dem jeweiligen **AN** Nachbesserungsverlangen bzw. eine Mängelrüge abzugeben.

Dem Koordinator wird in diesem Rahmen das Recht eingeräumt, dem jeweiligen **AN** verbindliche Fristen zur Vorlage von Nachbesserungen zu setzen.

5.2 Kommunikationsregeln

Bei Fragen zu folgenden Punkten wendet sich der **AN in Gestalt des Projektleiters dabei direkt an den AG:**

- a) Beauftragung
- b) Vertrag
- c) Auftaktgespräch
- d) Schulung 1 und 2
- e) Berichterstattung
- f) Probleme mit dem Koordinator
- g) Ausfälle/Vertretung von Projektleitung und Mitarbeitenden
- h) Technische Probleme und allgemeine Fragen zum Umgang mit dem Serviceportal Biotope

Bei Fragen zu folgenden Punkten wenden sich **entweder die Projektleitung oder die eingesetzten Mitarbeitenden des AN zunächst immer an den Koordinator:**

- Organisatorisches (Schulung 3, Geländetermine)
- Abgabe der 10 BT-Objekte
- Qualitätssicherung
- Kartierung z. B. Ansprache Biotoptypen, Kartieranleitung
- Fachliche Fragen zur digitalen Dateneingabe z.B. zu Inhalten der Eingabefelder, zur fachlichen Abgrenzung von BT-Objekten
- Weitere Fragen zur Organisation sowie praktischen Durchführung der Kartierung

Die **Stellung von Fragen** erfolgt dabei immer auf dem **schriftlichen Weg**. Wurden Fragen zunächst am Telefon beantwortet, müssen diese dennoch schriftlich dokumentiert und dem AG oder Koordinator abermals gestellt werden. Je nach Fragestellung (siehe oben) beantwortet entweder der AG oder der Koordinator die Fragen schriftlich und stellt die Frage mit den Antworten, sollten diese von gemeinschaftlichem Interesse sein, allen an der Kartierung beteiligten Fachbüros zur Verfügung. Sollten die Fragen nur den einzelnen **AN** betreffen, werden die Antworten nur diesem bereitgestellt.

Fragen können und sollen während der gesamten Projektlaufzeit gestellt werden. Fragen sollten nicht bis zu den Schulungen aufgespart werden.

5.3 Kartierbeginn

Der **AN teilt dem AG und dem Koordinator den Beginn der Kartierung spätestens 1 Werktag nach Beginn mit.** Die Mitteilung über den Kartierbeginn ist wichtig, um den Ablauf der Kartierung und damit verbundene Termine (z. B. Schulung „Praktische Grundlagen Biotopkartierung“) organisieren zu können.

5.4 SharePoint

Zu Auftragsbeginn wird durch den AG eine SharePoint-Webseite für die Grünlandkartierung eingerichtet. SharePoint ist ein cloudbasiertes Dokumentenmanagementsystem von der Firma Microsoft. Die Nutzung von SharePoint benötigt lediglich einen gängigen Webbrowser und keine zusätzliche Installation.

Im Rahmen der Grünlandkartierung dient SharePoint als Austauschplattform, d. h. zur Verwaltung von Aufgaben und Terminen sowie dem Austausch und der Bereitstellung von Dateien und Dokumenten. Alle in SharePoint hochgeladenen Dateien werden in regelmäßigen Abständen serverbasiert gesichert. Darüber hinaus dient SharePoint der Erleichterung der Kommunikation sowie der schriftlichen Dokumentation von Problemen und Fragen, die während der Projektlaufzeit auftreten bzw. besprochen werden.

Die Einrichtung der SharePoint-Umgebung sowie die Pflege und Verwaltung der Anwendung erfolgt durch den AG.

Auf SharePoint wird nach Zuschlagerteilung für jedes an der Kartierung beteiligte Fachbüro ein persönlicher Ordner eingerichtet. In den persönlichen Ordnern der Fachbüros werden alle Dokumente abgelegt, die das Fachbüro betreffen (u. a. Protokolle aus losinternen Abstimmungsgesprächen, praktischen Schulungen und Geländeterminen).

Zusätzlich wird ein allgemeiner Ordner angelegt, in dem die Protokolle aus losübergreifenden Terminen sowie Dokumente von allgemeiner Bedeutung abgelegt werden. Hierzu zählt ebenfalls eine **FAQ-Liste**, in der Fragen und Antworten, die von allgemeiner Bedeutung sind, in anonymisierter Form gesammelt und kontinuierlich fortgeschrieben werden.

Die unterschiedlichen Ordner werden mit entsprechenden Zugriffsrechten für die jeweiligen Nutzer versehen.

6 Datenbereitstellung und Lizenzvereinbarung

6.1 Datenbereitstellung

Folgende Grundlagendaten werden dem **AN** nach dem Auftaktgespräch als Gesamtpaket zur Verfügung gestellt:

- Topographische Karte 1:25.000 (TK 25)
- Orthofotos (20 cm), Bereitstellungsstand LVerGeo Januar 2020 als WMS
- ALKIS-Flurstücke
- ALKIS-Tatsächliche Nutzung
- Digitale Daten des amtlichen Biotopkatasters (LANIS)
- Flurstücke der Naturschutzbehörde
- Layout zur Erstellung einer Kartenserie
- HpnV Rheinland-Pfalz

Auf Anfrage stellen wir zur Verfügung:

- Digitales-Geländemodell (DGM, 1 m und 5 m)
- Orthofotos (20 cm), Bereitstellungsstand LVerGeo Januar 2020 als Datensätze

Falls weitere Daten zur Umsetzung der Leistung benötigt werden, ist dies dem AG spätestens beim Auftaktgespräch mitzuteilen.

6.2 Lizenzvereinbarungen und technische Ausstattung

Alle für die Leistungserbringung erforderlichen Programme und Werkzeuge (z. B. QGIS, SP-B) sind lizenzfrei erhältlich. Eine Kostenerstattung von ggf. anfallenden Lizenzverträgen für vom **AN** zusätzlich genutzten Programmen und Werkzeugen (z. B. ArcMap, ArcModelbuilder etc.) erfolgt nicht.

Die Gespräche und Schulungen, welche als Videokonferenz durchgeführt werden (vgl. Kapitel 3.2), werden vom AG organisiert. Zur Teilnahme sind keine speziellen kostenpflichtigen Programme erforderlich. Vor der jeweiligen Videokonferenz wird dem **AN** und den an der jeweiligen Schulung teilnehmenden Mitarbeitenden ein Link inklusive Passwort bereitgestellt, über welchen sich diese in die Videokonferenz einwählen können. Für die Teilnahme ist lediglich ein Internetzugang und Lautsprecher erforderlich. Die Verwendung einer Kamera und eines Mikrofons wird empfohlen, ist jedoch nicht Voraussetzung für die Teilnahme. Die Verwendung einer Kamera ist dem Teilnehmer freigestellt. Falls kein Mikrofon vorhanden ist, besteht die

Möglichkeit der Kommunikation über den Chat. Weitere technische Anforderungen zur Teilnahme an den Videokonferenzen bestehen nicht.

7 Ausführungsbestimmungen

7.1 Leistungsort

Leistungsort:

- Sitz des Auftragnehmers
- Sitz des Auftraggebers, 55116 Mainz
- Vor Ort im Suchraum

Erfüllungsort:

- Erfüllungsort: Sitz des Auftraggebers, 55116 Mainz

Gerichtsstand:

- Gerichtsstand ist Mainz.

7.2 Ausführungstermine

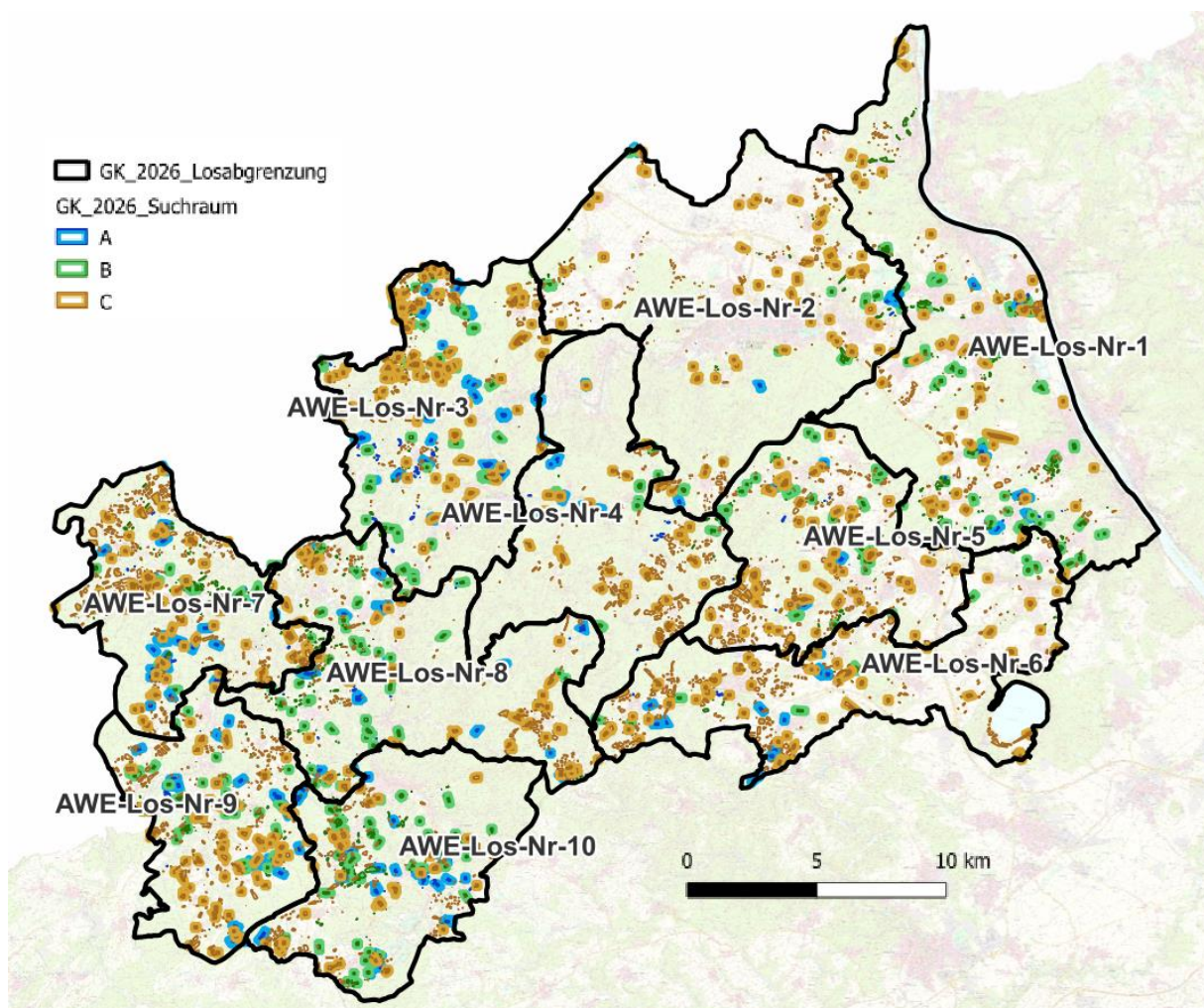
7.2.1 Termine und Zeitplan

- (1) Werktage im Sinne dieser Vergabe sind die Tage Montag bis Freitag mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage in RLP.
- (2) Die Vertragslaufzeit beginnt mit Zuschlagserteilung und endet mit der Abnahme des Endberichts.
- (3) Zeitplan
 - a) Auftaktgespräch (vgl. Kapitel 3.1): 04.03.2026
 - b) Schulung 1 „Einführung & Grundlagen der Biotopkartierung“ (vgl. Kapitel 0): 17.03.2026 bis 19.03.2026; jeweils vormittags
 - c) Schulung 2 „Digitale Dateneingabe in das Serviceportal Biotope“ (vgl. Kapitel 3.2.2): 24.03.2026 und 25.03.2026; jeweils vormittags
 - d) Änderungsvorschläge zu den Kartierunterlagen (vgl. Kapitel 3.4.2.6): Spätestens bis 02.04.2026 (Änderungen müssen vor Beginn der Kartierung abgestimmt sein)
 - e) Abgabe Screening (vgl. Kapitel 3.3): Spätestens bis 02.04.2026 (Screening muss vor Beginn der Kartierung abgestimmt sein)

- f) Rückmeldung "Beginn der Kartierung" (vgl. Kapitel 5.3): 1 Werktag nach Beginn der Geländearbeiten
- g) Abgabe 10 BT-Objekte zur Vorabkontrolle (vgl. Kapitel 3.5.2.3):
10 Werktage nach Beginn der Kartierung
- h) Schulung 3 „Praktische Schulung Biotopkartierung“ (vgl. Kapitel 3.2.3): Spätestens bis 29.05.2026
- i) Sachstandsbericht (vgl. Kapitel 3.6): 06.07.2026
- j) Zwischenbericht (vgl. Kapitel 3.6): 30.11.2026
- k) Abgabe digitaler Daten zur Hauptprüfung (vgl. Kapitel 3.5.2.4):
Spätestens bis 26.02.2027
- l) Abschlussbericht (vgl. Kapitel 3.6): Spätestens 31.08.2027

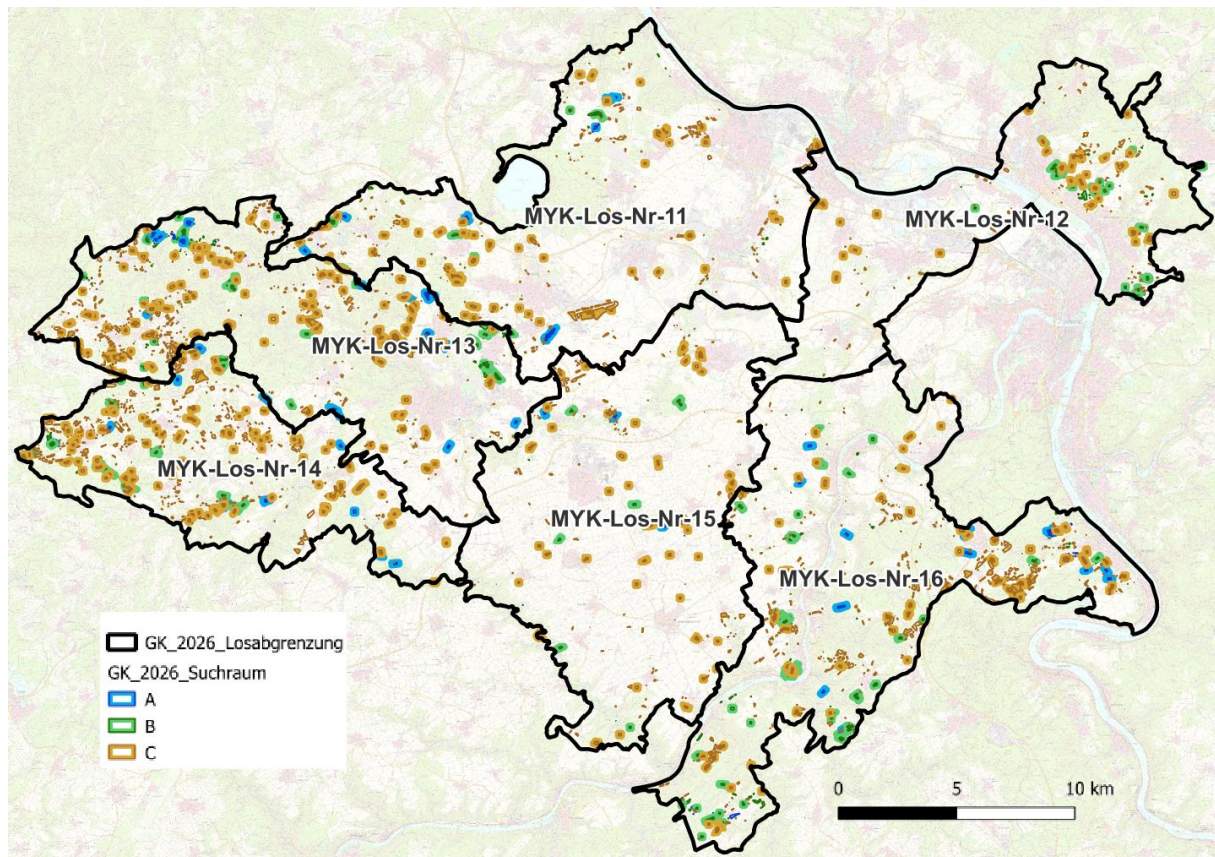
7.2.2 Informationen zur Losaufteilung

Losgruppe Landkreis Ahrweiler Lose 1-10 (AWE-Los-Nr-1-10)



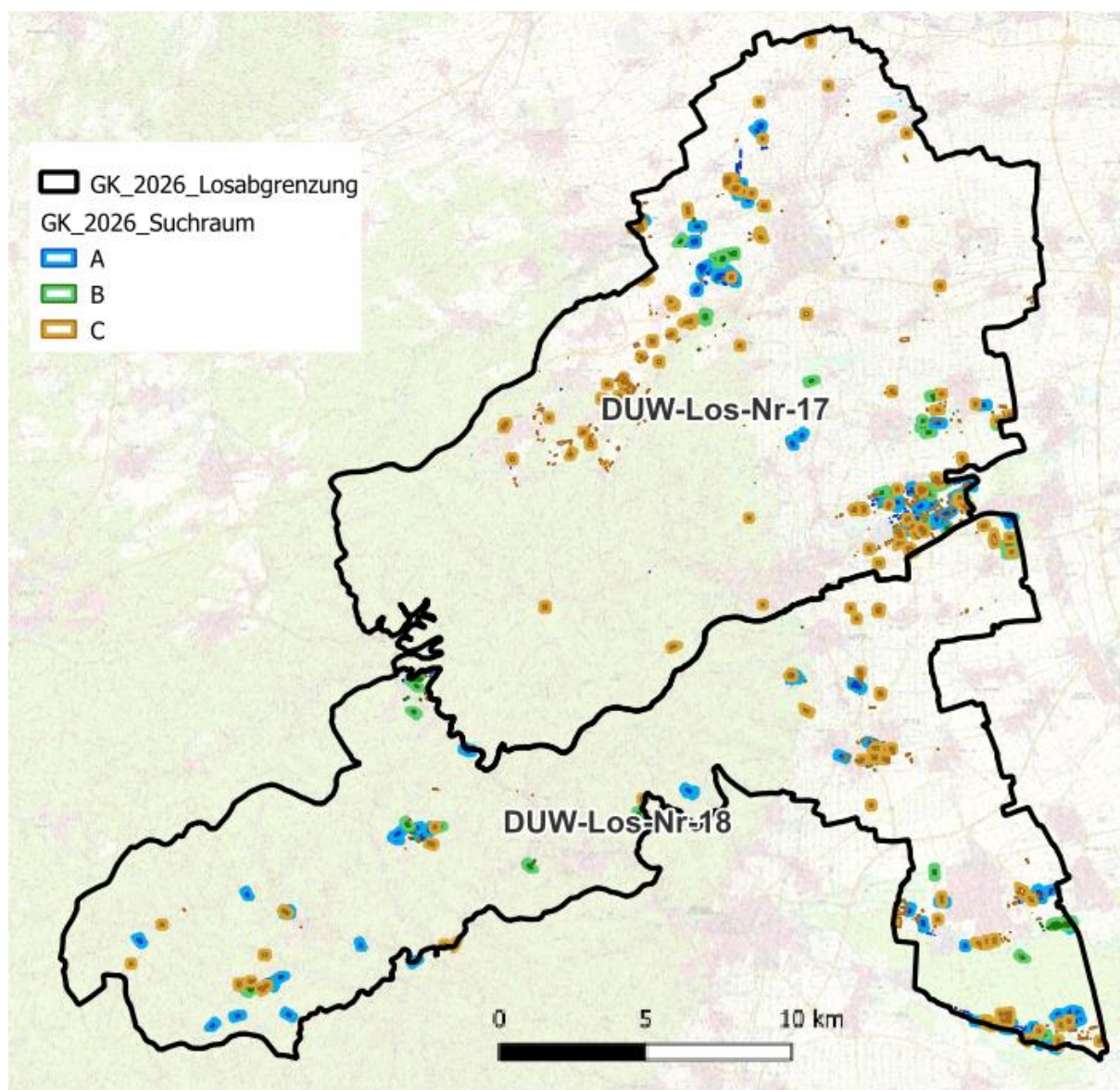
Quelle: LfU

Losgruppe Landkreis Mayen-Koblenz Lose 11-16 (MYK-Los-Nr-11-16)



Quelle: LfU

Losgruppe Landkreis Bad Dürkheim Lose 17-18 (DUW-Los-Nr-17-18)



Quelle: LfU

7.3 Umfang

Die Gesamtpauschale von Preisposition 1.1 enthält das Screening, die Kartierung (Prüfung und Erfassung), die digitale Dateneingabe und die Berichterstattung bezogen auf die nachstehenden Fallzahlen.

Für die **Erfassung** gemäß Kapitel 3.4.2 **und anschließende digitale Dateneingabe** in das SP-B gemäß Kapitel 3.5 kalkuliert der AG aufgrund mehrjähriger Erfahrungswerte mit nachfolgenden Anteilen und daraus abgeleiteter Anzahl an **erfassungswürdigen Flächen (= Biotop-Objekten kurz BT-Objekten³)** für die einzelnen Teilräume. Biotop-Objekte sind demnach erfassungswürdige Flächen (Biotope), welche die Kriterien für einen Schutz erfüllen und daher im Gelände erfasst und anschließend in das SP-B eingegeben werden müssen.

Der **Teilraum A ist vollständig zu erfassen**. Ebenfalls enthalten sind die Flächen, die als Verlustflächen in Teilraum A erfasst werden. Die nachfolgenden Regelungen zu Teilraum B und C finden auf den Teilraum A keine Anwendung.

Bei den Angaben zur Anzahl von Biotop-Objekten, die mindestens in **Teilraum B** erwartet werden, handelt es sich um eine Schätzung. Wie in Kapitel 2.2.1 beschrieben zählen zu Teilraum B zum einen die LANIS-BT-Objekte ohne Schutz sowie die Vertragsnaturschutzflächen (VN-Flächen). Der AG geht davon aus, dass es sich bei 100 % der im Suchraum als LANIS-BT-Objekt gekennzeichneten Flächen und bei 50 % der im Suchraum als VN-Flächen gekennzeichneten Flächen um erfassungswürdige Flächen und damit Biotop-Objekte handelt (siehe Tabelle).

Bei **Teilraum C** handelt es sich ebenfalls um eine Schätzung der Anzahl an Biotop-Objekte, die in Teilraum C mindestens erwartet werden. Für die Schätzung der Anzahl der Biotop-Objekte in TC, wurde die Gesamtfläche von Teilraum C (in Hektar) durch eine mittlere Flächengröße von 0.7 ha geteilt. Von der sich daraus ergebenden Gesamtanzahl wurde je nach Los ein fachlich festgelegter Anteil (z.B. 20 % in Los 1) als zu erfassende BT-Objekte festgelegt.

³ **Biotop-Objekt als Biotop-Erfassungseinheit**, das anhand der realen Gegebenheiten im Gelände abzugrenzen ist. Dagegen geben die im Suchraum zur Verfügung gestellten **GIS-Objekte (Polygone)** lediglich die in den Ausgangsdaten zur Suchraumerstellung vorgefundenen Abgrenzungen und Sachdaten wieder. Ein Biotop-Objekt kann direkt, entsprechend der im Gelände vorgefundenen tatsächlichen Biotop-Objekt-Abgrenzungen, einem GIS-Objekt (Polygon) entsprechen oder sich aus mehreren GIS-Objekten (Polygonen) zusammensetzen (auch aus unterschiedlichen Teilräumen). Die Biotop-Objekte bilden die Abrechnungseinheit (Anzahl der in das SP-B eingegebenen Biotop-Objekte).



Wird im Rahmen der Vertragserfüllung die **Summe der geschätzten Anzahl der zu erfassenden Biotop-Objekte (nachstehende Fallzahlen) aus Teilraum B und Teilraum C um 20 Biotop-Objekte pro Los überschritten**, wird die überschreitende Anzahl an Biotop-Objekten **separat auf Grundlage der Preisposition 1.2** vergütet. Die aus Sicht des **AN** notwendige Überschreitung ist mit Angabe des voraussichtlichen Umfangs im Vorfeld dem **AG** mitzuteilen. Es bedarf im Vorfeld einer ausdrücklichen Freigabe des **AG**. Im Rahmen der Freigabe ist der **AG** berechtigt, die überschreitende Anzahl an Biotop-Objekten zu beschränken. Eine Vergütung kann dann auch nur innerhalb dieser Beschränkung erfolgen. Geschätzte Anzahl der Biotop-Objekte je Los, welche im Gelände erfasst und anschließend in das SP-B eingegeben werden (Fallzahlen):

1) Los 1: AWE-Los-Nr-1 (Suchraum (TA, TB, TC): 1516 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	64
B (LANIS)	100	311
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst ⁴)	20	282
Gesamt	-	657

⁴ Streuobstbestände (Biotopgruppe HK) werden bei der Grünlandkartierung unabhängig vom Unterwuchs als separates Biotop-Objekt erfasst. D.h. ist auch der Unterwuchs ein erfassungswürdiges Biotop, werden zwei separate Biotop-Objekte angelegt.



2) Los 2: AWE-Los-Nr-2 (Suchraum (TA, TB, TC): 1180 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	75
B (LANIS)	100	126
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst ⁵)	20	288
Gesamt	-	489

3) Los 3: AWE-Los-Nr-3 (Suchraum (TA, TB, TC): 1453 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	208
B (LANIS)	100	205
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst)	30	451
Gesamt	-	864

4) Los 4: AWE-Los-Nr-4 (Suchraum (TA, TB, TC): 895 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	72
B (LANIS)	100	73
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst)	30	334
Gesamt	-	479

⁵ Streuobstbestände (Biotopgruppe HK) werden bei der Grünlandkartierung unabhängig vom Unterwuchs als separates Biotop-Objekt erfasst. D.h. ist auch der Unterwuchs ein erfassungswürdiges Biotop, werden zwei separate Biotop-Objekte angelegt.

5) Los 5: AWE-Los-Nr-5 (Suchraum (TA, TB, TC): 1465 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	55
B (LANIS)	100	109
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst ⁶)	20	372
Gesamt	-	536

6) Los 6: AWE-Los-Nr-6 (Suchraum (TA, TB, TC): 1544 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	122
B (LANIS)	100	66
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst)	20	397
Gesamt	-	585

7) Los 7: AWE-Los-Nr-7 (Suchraum (TA, TB, TC): 1707 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	187
B (LANIS)	100	175
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst)	40	729
Gesamt	-	1091

⁶ Streuobstbestände (Biotopgruppe HK) werden bei der Grünlandkartierung unabhängig vom Unterwuchs als separates Biotop-Objekt erfasst. D.h. ist auch der Unterwuchs ein erfassungswürdiges Biotop, werden zwei separate Biotop-Objekte angelegt.



8) Los 8: AWE-Los-Nr-8 (Suchraum (TA, TB, TC): 1523 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	176
B (LANIS)	100	302
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst ⁷)	40	581
Gesamt	-	1059

9) Los 9: AWE-Los-Nr-9 (Suchraum (TA, TB, TC): 1423 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	185
B (LANIS)	100	178
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst)	40	668
Gesamt	-	1030

10) Los 10: AWE-Los-Nr-10 (Suchraum (TA, TB, TC): 1396 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	186
B (LANIS)	100	229
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst)	40	523
Gesamt	-	938

⁷ Streuobstbestände (Biotopgruppe HK) werden bei der Grünlandkartierung unabhängig vom Unterwuchs als separates Biotop-Objekt erfasst. D.h. ist auch der Unterwuchs ein erfassungswürdiges Biotop, werden zwei separate Biotop-Objekte angelegt.

11) Los 11: MYK-Los-Nr-11 (Suchraum (TA, TB, TC): 1063 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	56
B (LANIS)	100	49
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst ⁸)	22	323
Gesamt	-	428

12) Los 12: MYK -Los-Nr-12 (Suchraum (TA, TB, TC): 668 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	22
B (LANIS)	100	87
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst)	22	198
Gesamt	-	307

13) Los 13: MYK -Los-Nr-13 (Suchraum (TA, TB, TC): 1823 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	153
B (LANIS)	100	165
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst)	25	556
Gesamt	-	874

⁸ Streuobstbestände (Biotopgruppe HK) werden bei der Grünlandkartierung unabhängig vom Unterwuchs als separates Biotop-Objekt erfasst. D.h. ist auch der Unterwuchs ein erfassungswürdiges Biotop, werden zwei separate Biotop-Objekte angelegt.



14) Los 14: MYK -Los-Nr-14 (Suchraum (TA, TB, TC): 1680 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	101
B (LANIS)	100	90
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst ⁹)	28	632
Gesamt	-	823

15) Los 15: MYK -Los-Nr-15 (Suchraum (TA, TB, TC): 727 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	90
B (LANIS)	100	66
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst)	20	199
Gesamt	-	355

16) Los 16: MYK -Los-Nr-16 (Suchraum (TA, TB, TC): 1825 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	107
B (LANIS)	100	199
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst)	35	829
Gesamt	-	1135

⁹ Streuobstbestände (Biotopgruppe HK) werden bei der Grünlandkartierung unabhängig vom Unterwuchs als separates Biotop-Objekt erfasst. D.h. ist auch der Unterwuchs ein erfassungswürdiges Biotop, werden zwei separate Biotop-Objekte angelegt.

17) Los 17: DUW-Los-Nr-17 (Suchraum (TA, TB, TC): 1476 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	391
B (LANIS)	100	235
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst ¹⁰)	22	382
Gesamt	-	1008

18) Los 18: DUW -Los-Nr-18 (Suchraum (TA, TB, TC): 979 ha)

Teilraum	Anteil der zu erfassenden BT-Objekte (%) an Gesamtzahl/Schätzung der Flächen im jeweiligen Teilraum	Geschätzte Anzahl BT-Objekte
A	100	307
B (LANIS)	100	150
B (VN)	50	
C (inkl. Streuobst)	22	222
Gesamt	-	679

7.4 Zahlungsbedingungen

(1) Vergütung Preisposition 1.1

Es werden je Los zwei Teilzahlungen geleistet.

Eine erste Teilzahlung in Höhe von 25 % des Werts der Preisposition 1.1 erfolgt mit Abgabe des Sachstandsberichts (s. „Zeitplan“ Kapitel 7.2.1).

Die zweite Teilzahlung in Höhe von 40 % des Auftragswerts der Preisposition 1.1 (Preisblatt) erfolgt mit Abgabe des Zwischenberichts (s. „Zeitplan“ Kapitel 7.2.1).

¹⁰ Streuobstbestände (Biotopgruppe HK) werden bei der Grünlandkartierung unabhängig vom Unterwuchs als separates Biotop-Objekt erfasst. D.h. ist auch der Unterwuchs ein erfassungswürdiges Biotop, werden zwei separate Biotop-Objekte angelegt.

Die Restzahlung zu Preisposition 1.1 (Preisblatt) erfolgt nach der Endabnahme des Gesamtwerks.

(2) Vergütung Preisposition 1.2

Die Vergütung zu Preisposition 1.2 erfolgt nach Endabnahme des Projekts und anhand der tatsächlich überschreitenden Anzahl an Biotop-Objekten. Maßgeblich für die Feststellung der überschreitenden Anzahl an Biotop-Objekten ist die tatsächliche Anzahl der Biotop-Objekte, welche in das SP-B eingegeben wurden. Für die Abrechnung werden die BT-Objekte im SP-B entsprechend den Teilräumen zugeordnet und gezählt.

(3) Vergütung Preisposition 1.3 bis 1.6

Die Vergütung erfolgt nach entsprechender Teilnahme und zusammen mit Abschlagszahlung 1 von Preisposition 1.1.

(4) Vergütung optionaler Leistungen

Die Vergütung zu den übrigen Preispositionen (Pos. 2.1 bis 2.5 Preisblatt) erfolgt nach jeweiliger erfolgreicher Durchführung und Abnahme.

(5) Eine Anpassung der vereinbarten Vergütungssätze während der Vertragslaufzeit ist ausgeschlossen.

(6) Reisekosten, Reisezeiten, Materialkosten und sonstige Nebenkosten sind in den Pauschalvergütungssätzen und Stundensätzen enthalten und werden nicht gesondert vergütet.

(7) Für den Fall, dass (Teil-) Leistungen bereits in dem Kalenderjahr erbracht werden, das demjenigen der in Ziffer 7.2.1 vorausgeht, erfolgt die Zahlung grundsätzlich unter Beachtung der vorstehenden Regelungen, aber grundsätzlich nicht vor dem 7. Januar desjenigen Jahres, in dem die Fälligkeit der konkreten (Teil-) Leistung vereinbart war. Die Zahlung nach diesem Absatz bleibt frei von etwaigen Zins-/oder Versäumniszuschlägen.

(8) Die Zahlungsfrist beträgt 30 Tage nach Eingang einer prüffähigen Rechnung. Mögliche SKONTO-Gewährungen gemäß Preisblatt sind zu berücksichtigen.

(9) Im Übrigen wird auf Nr. 5 der Vertragsbedingungen (Formular 411 der Vergabeunterlagen) verwiesen.

7.5 Rechnungsversand

Rechnungen müssen gemäß den Regelungen in Rheinland-Pfalz seit dem 01.04.2025 elektronisch als sogenannte XRechnung eingereicht werden. Informationen zur Abgabe von XRechnungen befinden sich auf <https://e-rechnung.service.rlp.de/startseite>. Die Leitweg-ID des Landesamtes für Umwelt lautet: **07-0011651100400-41**

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass grds. seit dem 01.04.2025 Papierrechnungen und PDF-Rechnungen, welche mittels E-Mail versandt werden, nicht mehr zulässig sind.

8 Eigenerklärung zur Tariftreue

Der Auftragnehmer verpflichtet sich bei der Ausführung des Auftrages die Einhaltung der tariflichen Bestimmungen gemäß der Eigenerklärung zur Tariftreue, welche er im Rahmen der Ausschreibung abgegeben hat, zur Einhaltung der dort genannten tariflichen Bestimmungen, vgl. Formular 305 der Vergabeunterlagen.

Des Weiteren werden die Regelungen in § 7 LTTG RLP Bestandteil des Vertrages.

9 Vertragssprache

Die komplette Kommunikation und Dokumentation während der Vereinbarungslaufzeit ist in deutscher Sprache zu führen. Die Vertragssprache ist Deutsch.

10 Anlagen zur Leistungsbeschreibung (Anlage LB)

- Anlage LB 1 Übersicht der relevanten Grünlandbiotoptypen und FFH-LRT
- Anlage LB 2 20230223_Biotoptypenkurzuebersicht
- Anlage LB 3 Kartieranleitung_Allgemein_1526553244
- Anlage LB 4 20240305_Kartieranleitung_gesetzlich_geschuetzter_Biotope_RLP
- Anlage LB 5 20240305_Kartieranleitung_der_FFH_Lebensraumtypen_RLP
- Anlage LB 6 Kartieranleitung_FFH_Erhaltungszustand_Anlage1_Bewertungsboegen_1587990599
- Anlage LB 7 20240305_Biotoptypenkartieranleitung_RLP
- Anlage LB 8 20240305_Kreuztabelle_RLP_Kartieranleitung
- Anlage LB 9 20230223_Z-Codeliste_Kartierkriterienuebersicht_RLP
- Anlage LB 10 Ausschlussgründe_Grünlandkartierung_2025
- Anlage LB 11 Anlage_LB11_Kartierhinweise_Dokumentation_Ausschluss_und_Veränderungen_250929
- Anlage LB 12 Handbuch_SP-B_Download-Link
- Anlage LB 13 Geländebogen_Glatthaferwiesen_§15_§30_6510_Stand_20240403



Anlage LB 14 Vorlage Erfassung Fundorte Pflanzen Tiere_Download-Link

Anlage LB 15 Datenpaket

Anlage LB 16 Mitarbeiterprofil Projektleitung

Anlage LB 17 Mitarbeiterprofil Mitarbeitende